

Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 86 (2016)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die neue schulpraxis



**PH
ZH** PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
ZÜRICH

BIBLIOTHEK
8090 ZÜRICH

Pädagogische Hochschule Zürich



UM449374

Weihnachtsbräuche in der Schweiz

Schule entwickeln

Lehrperson:
Wichtiger Imagefaktor einer Schule

Unterrichtsvorschlag
Weihnachtsdekorationen

Unterrichtsvorschlag
**Ein weihnachtliches Potpourri
für die Oberstufe**

Aktionstages- karte Schulen.

Schwungvoll in Fahrt
kommen und profitieren.

Gültig vom 1. November bis
23. Dezember 2016 für Schulklassen
und J+S Gruppen ab 10 Personen.*
sbb.ch/aktion-schulen

PRO PERSON

CHF

15.-

* Die Aktion gilt von Montag bis Sonntag unbeschränkt.

RailAway



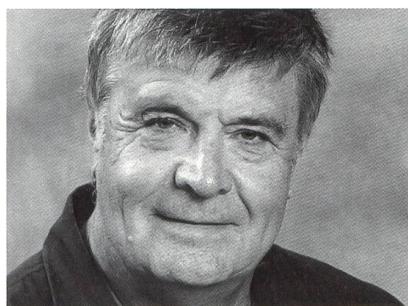
Editorial/Inhalt



Titelbild

Immer weniger Weihnachten in gewissen Schulhäusern, aber immer mehr Weihnachtsmärkte und Adventsdekorationen in den Städten und Dörfern. Unser Titelbild kommt aus St. Gallen. Große Laternen, welche die dunkle Jahreszeit erhellen, ein elektrischer Lichterbaum und ganz rechts noch Maria und Josef? Raus aus vielen Schulen, aber lebendig auf Plätzen und in Kirchen. Wie hat sich die Adventszeit an Ihrer Schule in den letzten zehn Jahren verändert? (Lo)

Advent in der «schulpraxis»



Ernst Lobsiger ernst.lobsiger@schulpraxis.ch

Seit über dreissig Jahren ist das Novemberheft mindestens zum Teil ein Adventsheft. Wer also alle Hefte gesammelt hat, verfügt über rund 300 Seiten Unterrichtsvorschläge und Arbeitsblätter für seine Schulstufe. Aber wie sich die Beiträge in den drei Jahrzehnten verändert haben! Zuerst waren es Krippenspiele, dann Weihnachtsspiele, dann Entstehungsgeschichten zu den bekannten Weihnachtsliedern, dann Weihnachten weltweit. Dazwischen aber 2008 zum Beispiel auch: «Das Wärmekarussell, eine ideale Weihnachtsarbeit». Vor zwei Jahren dann: «Wie muslimische Familien in der Schweiz Weihnachten feiern.» Da waren Exponenten unserer Standesorganisation, die in Zeitungs-

interviews verkündeten, in der Multikulti-Gesellschaft solle der religiöse Ursprung der Weihnachtszeit aus den Schulzimmern verschwinden, in den Kirchen habe es genug Platz. Wer im Internet sucht unter «Weihnachten umstritten», stösst auf Tausende von Beiträgen.

Wir haben auf unserem Pausenplatz nachgefragt: «Wie ist in der Adventszeit die Schule anders?» Hier die sieben häufigsten Antworten:

1. Christbaum im Erdgeschoss,
2. Samichlaus kommt zu Klassen,
3. ganzes Schulhaus singt internationale Weihnachtslieder zusammen,
4. weniger Hausaufgaben,
5. Weihnachtsgeschenke basteln, z.B. Kalender,
6. Advents-Arbeitsblätter lösen (z.B. aus «schulpraxis»),
7. überhaupt nicht anders, Schule ist immer Stress.

PS: Hast du dir nicht vorgenommen, im bald beginnenden Kalenderjahr auch einmal aus deinem reichen Erfahrungsschatz einen Beitrag für die «schulpraxis» zu verfassen? Ich freue mich auf deine Anfrage und/oder dein Manuskript.

4 Unterrichtsfragen

Cybermobbing – (K)ein neues Phänomen
«Mobben? – Ich doch nicht!»
Urs Utzinger

8 Schule entwickeln

Lehrperson: Wichtiger Imagefaktor einer Schule
«Tue Gutes und sprich darüber»
Luc Ulmer

11 ① Unterrichtsvorschlag

Weihnachtsdekorationen
Ideen zur Adventszeit auf der Unterstufe
Niklaus Müller

22 ④ MO Unterrichtsvorschlag

Weihnachtliche Anhänger aus alten CDs
Idee für einen Weihnachtsschmuck
Barbara Scheiwiler

24 MO Unterrichtsvorschlag

So vielfältig sind die Weihnachtsbräuche in der Schweiz
Textverständnis überprüfen – Legenden zu 56 Bildern verfassen – Internetrecherchen
Albert Bärtsch

38 ① Unterrichtsvorschlag

Ein weihnachtliches Potpourri für die Oberstufe
Zum Jahreswechsel 2016
Carina Seraphin

49 ICT in der Schule

Es ist Zeit für die Timeline
Mit Timeline am Puls der Zeit
Graziano Orsi

52 Nachgefragt

Warum führte ein «Weihnachtstext» zu so viel Ärger?
Autorenteam

58 ④ MO Schnipseiten

Es weihnachtet sehr ...
Nicoletta Filannino

7 · Museen

56 · Freie Unterkünfte

60 · Lieferantenadressen

63 · Impressum und Ausblick

«Mobben? – Ich doch nicht!»

Cybermobbing – (K)ein neues Phänomen

Fälle von «Cybermobbing» sind in den letzten Jahren stark angestiegen. Zeitweise konnte man fast täglich in der Presse über einen Cybermobbing-Fall lesen, begangen meistens von einem oder mehreren Jugendlichen. Mobbing ist ja kein neues Phänomen, gemobbt wurde bereits in früheren Zeiten und schon immer haben sich Leute gegen andere gewandt, welche ihnen (vermeintlich) zur Gefahr werden konnten.

Wieso also jetzt plötzlich diese Häufung von Mobbing-Fällen? Urs Utzinger

Für die Zunahme von Mobbing spielen soziale Netzwerke wie Facebook oder WhatsApp und Smartphones eine entscheidende Rolle: Anders als früher werden Mitteilungen heute in Sekundenschnelle verbreitet, Neuigkeiten erscheinen sofort auf unseren Bildschirmen, man ist dauernd online. Durch die einfache Weitergabe erreichen auch ungeeignete Texte und Bilder blitzschnell beliebig viele Empfänger/-innen.

Das Internetzeitalter hat in unserer Gesellschaft vieles entscheidend verändert und zwar nicht nur für Jugendliche, sondern auch für viele Erwachsene. Viele Eltern versuchen zwar, mitzuhalten mit ihren Kindern, fühlen sich aber oft wenig kompetent in sozialen Netzwerken und generell mit digitalen Medien. So ist immer wieder zu beobachten, wie Eltern Bilder ihrer Kinder veröffentlichen oder an einem «Homeworking»-Tag Bilder vom Kuchenbacken mit ihren Kindern ins Internet stellen. Solche und andere Beispiele zeigen, dass der adäquate Umgang mit sozialen Netzwerken alle betrifft und nicht ein Problem der jungen Generation bleibt.

Kulturtechniken weitergeben

Was gerne vergessen geht: Seit 4½ Millionen Jahren gibt es Menschen und in dieser gesamten Zeitspanne hat man Kulturtechniken der nächsten Generation weitergegeben. Das kann ganz früh «Feuer machen» gewesen sein und in den letzten paar hundert Jahren waren es Lesen, Rechnen und Schreiben. Internet wird heute als vierte Kulturtechnik bezeichnet und zum allerersten Mal in der Menschheitsgeschichte gelingt

es der Erwachsenengeneration nicht mehr, eine Kulturtechnik der nächsten Generation weiterzugeben. Die «digital natives» eignen sich Fertigkeiten im Nu selber an, dabei gehen Fragen zu Wirkungen und Folgen meist vergessen. Hier ist die Erwachsenengeneration und damit die Schule gefragt, die einen kompetenten Umgang mit digitalen Medien und ihren Wirkungen fundiert thematisieren muss.

Einmal im Internet – immer im Internet

Es zeigt sich ein weiteres Phänomen: Früher erreichte ein beleidigender Spruch wie «D’Frida esch e Schlampe», gedankenlos auf dem Pausenplatz geäussert, nur zwei bis drei Zuhörende. Einmal ausgesprochen, konnte er keine weitere Wirkung erzielen. Das ist das eigentlich Neue und Gravierende im Zusammenhang mit digitalen Medien: Der gleiche Spruch, im sozialen Netzwerk platziert, erreicht innert Sekunden viele und auch Tage später kann er immer noch gelesen werden und eine Wirkung erzielen (Abb. 1). Selbst wenn er zwischenzeitlich gelöscht wurde, ist man nicht sicher, ob nicht jemand einen Screenshot (Bildschirmfoto) gemacht hat und den Spruch später erneut in Umlauf bringt.

Dazu gibt es zum Beispiel den Fall eines Zürcher Politikers und Schulpflegers, der gedankenlos einen gewaltverherrlichenden Spruch via Twitter verbreitete, diesen zwar schnell wieder löschte, sich aber später wieder mit seinem Spruch konfrontiert sah, weil er irgendwo noch gespeichert war. Es gilt aber auch festzuhalten, dass die meisten



Abb. 1: Einmal im Internet, immer im Internet.



Abb. 2: Die meisten Beleidigungen werden ohne Überlegungen zur möglichen Wirkung platziert.

Beleidigungen, welche Jugendliche platzieren, gedankenlos und ohne Überlegungen zur möglichen Wirkung gemacht werden (Abb. 2). In Gesprächen mit jugendlichen Tätern oder Täterinnen wird meist schnell klar, dass ihnen absolut nicht bewusst war, was sie mit ihrer Tat auslösten oder hätten auslösen können.

Zudem sind Jugendliche auch oft unbedarf, was die Bekanntgabe von privaten Daten wie Alter, Adresse oder Handynummer betrifft.

Reales Mobbing häufiger und gravierender

Interessant sind in diesem Zusammenhang die Resultate einer vom Schweizerischen Nationalfonds 2013 finanzierten Studie, welche zeigte, dass Mobbing die häufigste Gewalt ist, welche Jugendliche erfahren. Im Vergleich zu Cybermobbing gaben die Jugendlichen an, dreimal häufiger Beeinträchtigungen durch reales Mobbing zu erfahren und sich dabei stärker betroffen zu fühlen als durch Cybermobbing.

Natürlich soll Cybermobbing keinesfalls verharmlost werden, es bedeutet aber, dass man Mobbing als Ganzes beachten muss und sich nicht einseitig auf Cybermobbing fokussieren darf. Erfahrungen zeigen zudem, dass Lehrpersonen nicht erst eingreifen sollten, wenn bereits etwas vorgefallen ist, sondern Mobbing präventiv thematisieren sollten.

Du kannst es nicht zurückholen!

Das Wichtigste bei der Prävention ist das Aufzeigen, wie gravierend Mobbing für Opfer ist, dass diese unter Umständen noch jahrelang mit Folgen zu kämpfen haben. In den letzten Jahren ist es vereinzelt sogar zu Fällen von Selbsttötung gekommen. Um die Tragweite von Mobbing zu konkretisieren, können Fallbeispiele herangezogen werden, bei welchen Jugendliche beurteilen, ob das o.k. ist oder nicht.

Die Jugendlichen müssen zudem unbedingt begreifen, dass einmal digital veröffentlichte Daten nie mehr zuverlässig gelöscht werden können und, schlimmer noch, dass sie die Kontrolle, was mit ihren veröffentlichten Daten passiert, vollständig verlieren. Auch was nur dem «BFF» (Best Friend forever) anvertraut wird, kann plötzlich irgendwo wieder auftauchen, weil es vom «BFF» weitergegeben wurde.

Als Faustregel für Jugendliche könnte gelten: «Nur was du auch auf dein T-Shirt drucken und damit in die Schule gehen

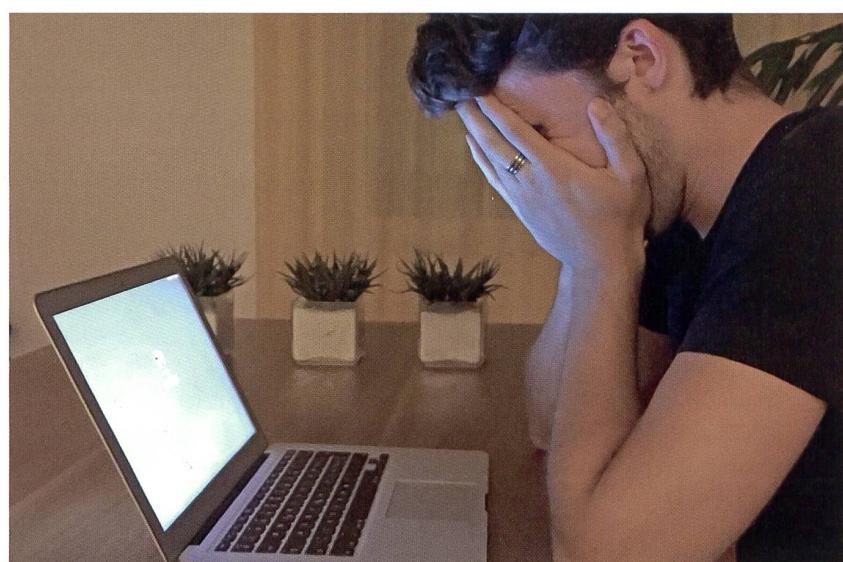


Abb. 3: Bei Mobbing und Cybermobbing entsteht ein destruktives Machtgefälle zwischen den «Parteien».

würdest, eignet sich für digitale Veröffentlichungen jeglicher Art.» Den meisten Jugendlichen leuchtet sofort ein, dass das Oben-ohne-Bild, welches sie eventuell unlängst via Snapchat gepostet hatten, völlig ungeeignet war.

Wie umgehen mit Konflikten?

Ein weiterer Punkt ist der Umgang mit Konflikten und Störungen in zusammengewürfelten Gruppen, wie es Klassen sind. Wie gehe ich mit aus meiner Sicht nervenden Klassenkollegen/-innen um? Wie möchte ich behandelt werden, wenn jemand mich nicht mag?

Schliesslich empfiehlt es sich, für den Umgang miteinander Regeln aufzustellen. Dabei ist wichtig, dass es nicht Regeln der Lehrperson sind, sondern die Regeln im Klassenverband erarbeitet werden. Erfahrungen zeigen, dass sie so viel eher eingehalten werden und Schüler/-innen einander vermehrt darauf aufmerksam machen, wenn gemeinsam erarbeitete Regeln nicht eingehalten werden. Die Aufgabe der Lehrperson ist es, die Regeln zu «hüten» und für ihre Durchsetzung zu sorgen. Noch wertvoller sind Schulhausregeln, die klassenübergreifend gelten.

Jede-/r hat eine Rolle!

Eine weitere präventive Massnahme ist das Aufzeigen der Rollen, die alle im Schulhaus bei einem Vorfall einnehmen. Es sind nämlich nicht nur Täter/-innen und Opfer, auch das «Publikum» hat eine Rolle: Es kann je nach Reaktion Teil des Problems werden (dann nämlich, wenn es mitmacht oder wegschaut) oder entscheidend zur

Lösung beitragen. Besonders gravierend kann das Wegschauen sein, denn wer weg schaut, billigt implizit Mobbing. Teil der Prävention soll deshalb sein, das Publikum zu stärken und es zu ermuntern, bei einem Vorfall zu reagieren und damit zur Lösung beizutragen.

Was tun, wenn etwas passiert?

Nicht jeder Konflikt ist Mobbing und es ist grundsätzlich richtig, dass Lernende wenn möglich Konflikte selber austragen sollen. Eine einmalige Aktion ist auch auf einem sozialen Netzwerk kein Mobbing per se, aber weil durch die Vervielfachung sofort grosse Kreise von Personen involviert sein können, muss trotzdem sofort reagiert werden. Da Meldungen tagelang gesehen und kommentiert werden können, werden daraus schnell wiederholte Belästigungen. Als Lehrperson sollte man deshalb nicht zuwarten, sondern behutsam, aber sofort reagieren. Auch als Lehrperson nimmt man eine Rolle ein, ist mithin also auch «Publikum». Es ist deshalb wichtig, dass (auch bei realem Mobbing!) aufmerksam beobachtet und schnell reagiert wird, wenn ein Machtgefälle zwischen den «Parteien» entsteht und insbesondere, wenn Einzelne wiederholt belästigt werden (Abb. 3).

Ein Gespräch mit der betroffenen Person und der Einbezug von Fachstellen (z.B. Schulsozialarbeit) sind angezeigt. Jugendliche versuchen oft, die Angelegenheit herunterzuspielen: «Es ist o.k., es ist ja nur Spass.» Die Frage, ob der betreffende Schüler (das Opfer) es auch lustig findet (weil es nur dann Spass ist, wenn alle lachen), macht

Mobbing (Engl. to mob = belästigen, anpöbeln): Personen wiederholt und regelmässig schikanieren, quälen und seelisch verletzen, «fertigmachen», beispielsweise in der Schule, am Arbeitsplatz oder im Sportverein. Typische Handlungen (bei Jugendlichen) sind die Verbreitung falscher Behauptungen, Gewaltandrohung oder soziale Isolation. Von Cybermobbing (Engl. cyber = künstlich, virtuell, wird oft als Synonym für Internet verwendet) spricht man, wenn jemand via Internet (oft in sozialen Netzwerken und/oder mit mobilen Geräten) schikaniert wird.

schnell klar, ob man das ad acta legen kann oder nicht.

Intervention

Wenn nicht schon vorher thematisiert, sollte nach einiger Zeit – losgelöst vom aktuellen Fall – im Klassenverband eine Unterrichtseinheit geplant werden. Je nach Situation kann das ähnlich geschehen wie weiter

oben bei «Prävention» erläutert. Wurden bereits präventiv Inhalte durchgeführt, kann an diese Erkenntnisse angeknüpft werden. Die erneute Sensibilisierung des Publikums ist dabei zentral. Oft sind es mehrere Täter/-innen (um mächtiger zu scheinen), welche sich gegen ein Opfer wenden, und so entsteht ein Machtgefälle. Gerade weil Opfer deshalb hilflos sind, nimmt das «Publikum» diese wichtige Rolle ein.

Recht häufig hört man von Schülern/-innen, dass auch Opfer Schuld tragen, sie hätten mit ungeeignetem Verhalten auch etwas zur Situation beigetragen. Es muss betont werden, dass es alle treffen kann, eine vermeintlich falsche Reaktion kann dazu führen, dass man zur Zielscheibe wird. Es muss aber auch klar werden, dass «mobben» nie eine angemessene Reaktion auf (vermeintliches) Fehlverhalten ist.

Wenn Lehrpersonen Zielscheibe sind

Mobbing gegen Lehrpersonen wird zum Glück selten beobachtet, dass aber in Klassennachats über Lehrpersonen gelästert wird, kommt relativ häufig vor. Wenn Lehrperso-

nen zur Zielscheibe werden, empfiehlt es sich, nicht zuzuhören und auch nicht direkt zu reagieren, sondern eine Fachstelle oder die Schulleitung aufzusuchen. Auch in diesem Fall gilt: Werden Belästigungen bei einem Kollegen oder einer Kollegin beobachtet, nimmt man eine Rolle als Publikum ein.

Lehrende als Teil des Klassennachsats?

Häufig organisieren sich Lernende in Chatgruppen wie WhatsApp und es stellt sich Lehrenden oft die Frage, ob sie ebenfalls Teil der Gruppe sein sollen. Grundsätzlich ist nichts dagegen einzuwenden, im Klassennachat eingebunden zu sein, im Bedarfsfall kann sofort reagiert werden. Allerdings ist es wichtig, klare Regeln für den Klassennachat aufzustellen und Privates von Schulischen zu trennen. Im Klassennachat sollen nur schulnahe Meldungen ausgetauscht werden, Privates gehört nicht in den Klassennachat, dafür können die Lernenden andere Gruppen gründen.

Autor: Co-Leiter Zentrum Medienbildung und Dozent Mediabildung, PH Luzern.

Fotos: Vom Autor zVg. Sämtliche Bildrechte liegen bei ihm.

UNSERE INSERENTEN BERICHTEN

Sommerkurse swch.ch in St. Gallen vom 10.–21. Juli 2017

Schule und Weiterbildung Schweiz hat für 2017 rund 200 Kurse mit praxisnahen und handlungsorientierten Inhalten zusammengestellt. Neben einem breiten Kursangebot zu Themen im Bereich Führung, Teamentwicklung oder Persönlichkeitsbildung finden Sie im Kursprogramm swch.ch 2017 auch Kurse, die auf die Einführung des LP 21 vorbereiten. Wie gewohnt bietet swch.ch auch Kurse, die Ihnen die kulturellen oder klimatischen (Säntis!) Besonderheiten der Region näherbringen werden.

Die meisten Kurse werden in der Kantonsschule am Burggraben durchgeführt werden. Die traditionsreiche «Kanti» liegt am Stadtzentrum St. Gallen. Die Kantonsschule ist ab Bahnhof zu Fuß innerhalb 15 Minuten bequem erreichbar.

Neben dem Besuch der bekannten Kurse besteht auch die Möglichkeit, während der Sommerkurse swch.ch einen formal qualifizierenden Lehrgang z.B. in der Didaktik der Erwachsenenbildung oder neu einen CAS Theaterpädagogik zu buchen.

Informationen und Beratung: www.swch.ch oder 061 956 90 70





Sommerkurse swch.ch
wo weiterbilden freude macht

10.–21. Juli 2017 St. Gallen

Sie besuchen einen Kurs swch.ch,
weil Sie eine Kombination
zwischen Lernen und Entspannen,
zwischen Arbeit mit Lehrpersonen
aus allen Stufen und Regionen der
Schweiz und einem attraktiven
Rahmenprogramm suchen?

Anmeldungen unter
www.swch.ch/de/shop/kurse.php

swch.ch
Bennwilerstrasse 6 · 4434 Höllstein
info@swch.ch · 061 956 90 70

6 die neue schulpraxis 11 | 10. NOVEMBER 2016

Ihr Appenzeller Partner im Werkraum

Sicherheit und sauberes Arbeiten an allen Maschinen



Service / Reparaturen



Neumaschinen



Elektrische-Prüfung

Regelmässige Wartung und Prüfung der Maschinen verringert das Unfallrisiko!

Rufen Sie uns an 071 353 09 09

naef SERVICE UND MASCHINEN AG
www.naef-ag.ch
 071 353 09 09

Dienstleister aus Leidenschaft

www.exagon.ch



Kerzen und Seifen selber machen

Beste Rohmaterialien, Gerätschaften und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten.

EXAGON, Räffelstrasse 10,
 8045 Zürich, Tel. 044/430 36 76,
 Fax 044/430 36 66
 E-Mail: info@exagon.ch

Jede Blutspende hilft



GANZ EINFACH WÄHLEN.
 ALETSCH ALL INCLUSIVE.
www.fiesch.center
 Tel. 027 970 15 15

Informationen unter
www.swissdidac.ch



Dienstleistungen für das Bildungswesen
 Services pour l'enseignement et la formation
 Servizi per l'insegnamento e la formazione
 Services for education

SWISS DIDAC
 Geschäftsstelle
 Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee BE
 Tel. 062 956 44 56, Fax 062 956 44 54

In welches Museum gehen wir?

| Ort | Museum/Ausstellung | Art der Ausstellung | Datum | Öffnungszeiten |
|---|---|---|---|---|
| Schwyz Bahnhofstrasse 20 Tel. 041 819 20 64 | Bundesbriefmuseum Die Alte Eidgenossenschaft zwischen Mythos und Geschichte www.bundesbrief.ch bundesbriefmuseum@sz.ch | Der Bundesbrief von 1291 und seine Geschichte Stufengerechte Führungen und Workshops auf Anmeldung. Alle Angebote sind kostenlos. Workshop: Mittelalterliche Schreibwerkstatt Workshop: Fahnen, Banner, Wappen Workshop: Initialen in der Buchmalerei | ganzes Jahr | Di–So 10–17 Uhr |
| Schwyz Tel. 058 466 80 11 | Forum Schweizer Geschichte Schwyz www.forumschwyz.ch | «Entstehung Schweiz. Unterwegs vom 12. ins 14. Jahrhundert» Bis 12.03.2017: «Bergleben. Fotos von Peter Ammon um 1950» Kostenloser Eintritt und Führungen für Schweizer Schulen | ganzes Jahr | Di–So 10–17 Uhr oder auf Anfrage |
| Seewen SO Bollhübel 1 Tel. 058 466 78 80 musikautomaten@bak.admin.ch | Museum für Musikautomaten Seewen SO www.musikautomaten.ch | (1) Spezialführung durch die permanente Ausstellung , kombinierbar mit dem Zauberklang-Rundgang für alle Klassen (2) Workshop Gloggomobil für 3./4. Primarklassen, mit kostenloser Informationslehrermappe | ganzes Jahr für Klassenbesuche (ohne 24. bis 26.12. und 31.12.2016) | Klassen nach Voranmeldung: (1) Di–So 9.30–17 Uhr (2) Di–Fr 9.30–11.30 Uhr |

«Tue Gutes und sprich darüber»

Lehrperson: Wichtiger Imagefaktor einer Schule

Jede Schule hat ein bestimmtes Image. Dieses wird insbesondere durch die Lehrpersonen und die Schulleitung geprägt. Gewisse Zielgruppen wie zum Beispiel Eltern, Politiker oder die Bevölkerung einer Schulgemeinde erhalten nur einen beschränkten Einblick in eine Schule. Deshalb nehmen bei der «Imagebildung» spezielle Veranstaltungen wie zum Beispiel Elternabende oder Schulaufführungen eine besonders wichtige Rolle ein. Medien können zudem als «Multiplikatoren» wirken. **Luc Ulmer**

«Lehrer liess seine Schüler ausbuhen.» Diese Schlagzeile stand zusammen mit dem Namen der entsprechenden Schulgemeinde vor einiger Zeit in der Gratiszeitung «20 Minuten». Was war geschehen? Gemäss «20 Minuten» mussten Kinder mit schlechten Noten sich auf einen Stuhl stellen und wurden auf Aufforderung des Lehrers hin von den Mitschülerinnen und Mitschülern ausgebuht. Diese Methode war Teil des Unterrichtsthemas «Lob und Tadel».

Das Fehlverhalten des Lehrers hatte nicht nur Auswirkungen auf sein eigenes Image, sondern auch auf das der Schule. Denn alle Angehörigen einer Schule tragen mit ihrer Verhaltensweise stark zur Wahrnehmung der Bildungsinstitution in der Öffentlichkeit bei. Mit seiner speziellen «Erziehungsmethode» hat der Lehrer sich und seiner Schule einen Bärenhund getan: Um ein gutes Image aufzubauen, braucht es in der Regel Jahre. Um es zu zerstören, reichen wenige Minuten.

Image einer Lehrperson ist mit jenem der Schule verknüpft

Das Onpulson-Wirtschaftslexikon definiert «Image» als «das Bild und die Wahrnehmung eines Unternehmens in der Öffentlichkeit als Ergebnis seiner Handlungsweisen und Selbstdarstellung».

In der Regel können Eltern, Politiker bzw. die Bevölkerung einer Schulgemeinde nicht alle Handlungsweisen einer Schule bzw. deren Lehrpersonen mitverfolgen. Sie erhalten also nur einen beschränkten Einblick in die tägliche Arbeit. Was für ein Bild

man sich von einer Lehrperson oder einer Bildungsinstitution macht, beruht jeweils auf objektiven und subjektiven, eventuell auch falschen Vorstellungen, Ideen, Gefühlen, Erfahrungen und Kenntnissen. Machen wir ein Beispiel: Lehrperson A geht die erste Sommerferienwoche als Begleitperson in das von der Schule organisierte Wanderlager mit. Anschliessend verbringt sie die restlichen fünf Wochen im Tessin in der privaten Ferienwohnung und arbeitet überhaupt nichts für die Schule. Lehrperson B bleibt sechs Wochen lang zu Hause und bereitet sich jeden Morgen vier Stunden lang auf das kommende Unterrichtsjahr vor – sogar am Wochenende. Am Nachmittag geht die Lehrperson jeweils in die Dorfbadi und geniesst den warmen Sommer.

Welches Image werden die beiden fiktiv geschilderten Lehrpersonen bei den Eltern bzw. der Dorfbevölkerung haben? Lehrperson B wird wohl als «faule» Lehrperson taxiert werden. Denn das tägliche berufliche Engagement auch während der Schulferien passiert im Verborgenen. Der Badibesuch hingegen ist für alle sichtbar. Im Gegenzug schneidet Lehrperson A gut ab. Im ganzen Dorf ist bekannt, dass es immer schwieriger wird, Begleitpersonen für ein Lager zu finden. Dass Lehrperson A eine Woche der Sommerferien für das Lager opfert, wird sehr geschätzt. Die Bevölkerung geht automatisch davon aus, dass eine solch engagierte Lehrperson auch in den Ferien fleissig für die Schule arbeitet.

Dieses überspitzt formulierte Beispiel soll aufzeigen, dass es beim «Image» keine

«Objektivität» bzw. «Gerechtigkeit» gibt. Eine Schule muss sich bewusst sein, dass sie und ihre Mitarbeitenden ständig «Öffentlichkeitsarbeit» betreiben. Lehrpersonen werden aufgrund ihrer Tätigkeit als öffentliche Person wahrgenommen und nehmen eine gewisse Vorbildfunktion ein, die bis in ihr Freizeitverhalten hineinwirkt. Zum Beispiel übermässiger Alkoholkonsum am Dorffest wird von den Eltern sicherlich negativ taxiert, insbesondere, wenn auch Schülerinnen und Schüler anwesend sind. Aber auch der Auftritt in sozialen Medien will gut überlegt sein (vor allem Fotos).

Abweichung zwischen Selbst- und Fremdbild

Gemäss einer Nationalfondsstudie der Fachhochschule Nordwestschweiz aus dem Jahr 2014 fühlt sich jede fünfte Lehrperson ständig überfordert, leidet jede dritte mindestens einmal pro Monat unter depressiven Beschwerden und ebenso viele sind Burnout-gefährdet. Eine hohe Arbeitsmenge, Konflikte mit Eltern, schwierige Schüler und der sogenannte Präsentismus (Lehrpersonen bleiben z.B. auch bei Krankheit nicht zu Hause) nennt die Studie als Gründe für die hohe Belastung der Lehrpersonen. Dennoch hält sich die Redewendung «Lehrer haben vormittags Recht und nachmittags frei» hartnäckig.

Radiojournalistin Martina Arpagaus hat sich im Sommer 2013 in einer Sendung mit dem Thema «Jammern von Branchen» auseinandergesetzt. Ihr Fazit: «Lehrpersonen und ihre Verbände jammern regelmässig,

aber ohne grossen Erfolg. Bauern jammern noch öfter, aber erfolgreicher. Als Elternrätin und Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern erlebe ich oft, dass auch Eltern die Lehrer/innen als Jammerer wahrnehmen; notabene auf unanständig hohem Niveau.»

Zwischen dem Selbstbild der Lehrpersonen (sehr hohe Arbeitsbelastung) und dem Fremdbild der Eltern bzw. der Bevölkerung (viele Ferien, Lehrpersonen sind «Jammerer») gibt es anscheinend eine hohe Abweichung. Welches könnten Gründe sein? Eine der schönen Seiten des Lehrberufs ist die hohe Zeitautonomie, die insbesondere während der Schulferien gross ist. Anscheinend gelingt es Schulen und Lehrpersonen aber zu wenig aufzuzeigen, dass sie auch während der Schulferien arbeiten bzw. ihr wöchentliches Arbeitspensum deutlich höher als bei einer 40-Stunden-Woche liegt, da sie zum Beispiel auch am Wochenende arbeiten.

Wie oben erwähnt, werden Lehrpersonen von gewissen Bevölkerungsschichten als «Jammerer» wahrgenommen. Wenn man sein hohes berufliches Engagement sichtbar machen will, muss man eine passende Form finden. Es darf nicht darauf hinauslaufen, dass man sich über die hohe Arbeitsbelastung beklagt. Sondern es sollte so sichtbar gemacht werden, dass beispielsweise Eltern von sich aus denken: Das ist aber eine sehr engagierte Lehrperson.

Welches Image hat die ideale Lehrperson?

Wenn man sich mit dem Thema Image beschäftigt, muss man zuerst überlegen, wie man als Lehrperson eigentlich gerne wahrgenommen werden möchte. Vertrauenswürdig, zuverlässig, einfühlsam, fair, kooperativ, achtsam, kompetent, engagiert, fleissig, innovativ, intelligent oder dynamisch wären mögliche positive Charaktereigenschaften. Faul, klagsam, asozial, unseriös, besserwissend, unsensibel, ungerecht, lethargisch oder dumm wären Adjektive, mit welchen man wohl lieber nicht beschrieben werden möchte.

Sein Image auf dem Reissbreit entwickeln ist das eine. Es muss aber auch so gelebt werden. Eine Lehrperson oder Schule muss möglichst «authentisch» herüberkommen, damit sie glaubwürdig wirkt. Das entworfene Idealbild muss also der Realität ziemlich nahekommen. Stellt man Abweichungen fest, sollte man sich überlegen, welche Massnahmen in die Wege geleitet werden können, um das Idealbild zu erreichen (vgl. Abb. 1). Wenn man sich zum

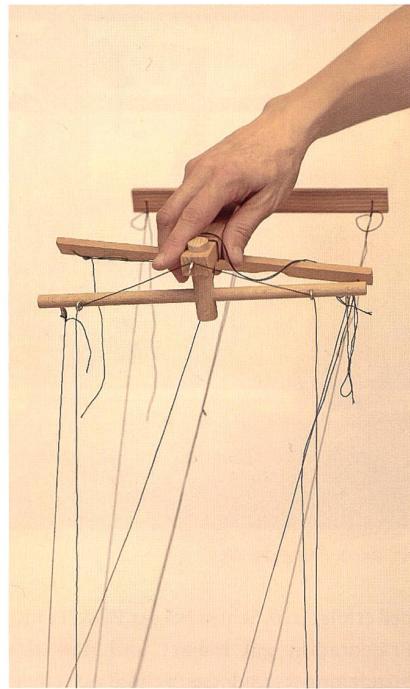


Abb. 1: Das Image bewusst steuern. (Foto: Nils Holgersson)

Beispiel als innovative Schule präsentieren will, aber seit zehn Jahren genau dasselbe Jahresprogramm hat, wäre eine Neukonzeption angebracht.

Kleider machen Lehrpersonen

Auch das optische Erscheinungsbild einer Lehrperson trägt zum Image bei (vgl. Abb. 2). Das Tragen von bauchfreien Oberbekleidungsstücken oder Trainerhosen ist im Unterricht nicht angebracht. Aber nicht nur die Kleider spielen eine Rolle, sondern auch Körperflege, Frisur, Tattoos und Piercings. Mit ihrem «Erscheinungsbild» bringen Lehrpersonen

auch etwas von ihrem beruflichen Rollenverständnis zum Ausdruck. Lehrpersonen repräsentieren immer ihre Schule, egal ob im beruflichen oder privaten Umfeld.

Der LCH weist in seinem Positions-papier «Kleider machen Leute – Dress-code für Lehrpersonen» darauf hin, dass die Kleidung zum individuellen Ausdruck einer Person zählt und daher unter den Schutz der persönlichen Freiheit fällt. Da aber Lehrpersonen in einem Anstellungsverhältnis mit dem Schulträger stehen, haben Schulleitungen ein Weisungsrecht bezüglich Kleidung. Sie können für das Lehrpersonal an ihrer Schule einen Dresscode erlassen.

Wichtig ist, dass sich Lehrpersonen der Bedeutung ihres Erscheinungsbildes bewusst sind und ihre Kleidung der Situation anpassen. An einem Elternabend bzw. einem Informationsanlass ist eine gepflegte Erscheinung besonders wichtig. Mit der passenden Kleidung kann man beispielsweise Vertrauen schaffen oder Kompetenz ausstrahlen.

Jede Lehrperson ist eine «Marke»

Je weniger jemand über eine Institution (oder eine Lehrperson) weiß, desto eher lässt sich diese Person bei der Imagebildung beeinflussen. In der Regel hat die Gemeindebevölkerung keinen allzu umfassenden Einblick in die Schule, da sie ja diese nicht (mehr) besucht. Ein grosser Teil der Bevölkerung hört aber Berichte über die Schule bzw. über deren Lehrpersonen – erzählt von Schülern/-innen oder Eltern. Oder man liest Medienberichte, die in der Lokalzeitung veröffentlicht werden. Das Bild, das die Eltern von der Schule haben, wird stark



Abb. 2: Wie sieht die ideale Lehrperson aus? (Foto: Alexandra Wey)



Abb 3: Auch die Schulinfrastruktur trägt zum Image bei. (Foto: Alexandra Wey)

geprägt von den Erfahrungen bzw. Erzählungen ihrer Kinder. Die Eltern kommen aber auch direkt in Kontakt mit den Lehrpersonen bzw. der Schulleitung. Sie können an Elternbesuchstagen, Elternabenden, Infoveranstaltungen und Elterngesprächen teilnehmen. An diesen Anlässen erhalten sie die Bestätigung dafür, was ihre Kinder, aber auch andere Eltern erzählen – oder je nachdem auch nicht.

Bezüglich «Imagebildung» nehmen Elternabende und Elterngespräche eine sehr wichtige Rolle ein. Hier kann eine Lehrperson zeigen, wie kompetent (z.B. kurzes Fachreferat über den Lehrplan 21), wie innovativ (z.B. eine Sequenz zeigen, wie «neue Medien» im Unterricht eingesetzt werden) oder wie engagiert sie ist (Jahresplanung mit ganz verschiedenen Aktivitäten vorstellen). Wichtig bei solchen Anlässen ist auch, dass der Umgang mit technischen Geräten professionell erfolgt (z.B. Schrift bei der PowerPoint-Präsentation gut lesbar) und dass das Schulzimmer und das Schulhaus einen positiven Eindruck hinterlassen (aufgeräumt, gute «Lernatmosphäre» spürbar, kreative Zeichnungen aufgehängt usw.), (vgl. Abb. 3).

Aber auch schriftliche Mitteilungen sind wichtig, da das Informationsbedürfnis der Eltern in der Regel sehr hoch ist. Mit guten, kontinuierlichen «Elternbriefen» kann man das Vertrauen der Eltern gewinnen und auch eine hohe Professionalität zum Ausdruck bringen.

Fazit: Was heisst dies für mich als Lehrperson?

Bei der Imagebildung einer Schule nehmen Lehrpersonen eine Schlüsselrolle ein, insbesondere für die Zielgruppe Eltern. Lehrpersonen sollten sich bewusst überlegen, was für ein Bild Eltern bzw. die Öffentlichkeit von ihnen haben sollen. Diesem selber definierten Idealbild müssen sie aber auch entsprechen, damit sie glaubwürdig sind. Lehrpersonen sollten vermeiden, über den Lehrberuf zu «jammern». Und sie müssen lernen, sich besser zu «vermarkten». Erbrachte Leistungen sollen ins richtiger Licht gerückt werden unter der Devise «Tue Gutes und sprich darüber». Elternabende, Informationsveranstaltungen oder Schulanlässe sind für Lehrpersonen und Schulen sehr wichtige Plattformen, um ein positives Bild von sich und der Schule zu vermitteln. Nach Absprache mit der Schulleitung können Medienberichte über spezielle Aktivitäten (z.B. Projektwoche, Sporttage) in die Wege geleitet bzw. selber geschrieben werden.

Für die Pflege des Gesamtkomplexes einer Schule ist die Schulleitung verantwortlich. Führungspersonen von (Bildungs-)Institutionen haben die Aufgabe, sich mit dem Thema «Image» auseinanderzusetzen bzw. dieses zu steuern. Die Öffentlichkeitsarbeit einer Schule gilt es nach dem Motto «Tue Gutes und sprich darüber» zu planen. Es gilt, den Kontakt zu den «Multiplikatoren» zu pflegen (z.B. Gemeinderat, Ortsparteien, Elternrat, Medienschaffende). Auch das Erscheinungsbild (Corporate Design) gilt es zu beachten. Und schliesslich sind die Lehrpersonen für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren. Elternabende, Eltern-Rundbriefe usw. sind wichtige Puzzle-Steine, die das Image der Gesamtschule beeinflussen. Schulleitungen sollten regelmäßig die Qualität überprüfen bzw. den Lehrpersonen im Sinne einer konstruktiven Kritik Rückmeldung geben.

Und welche Rolle nehmen die Schulleitungen und Rektoren ein?

Für die Pflege des Gesamtkomplexes einer Schule ist die Schulleitung verantwortlich. Führungspersonen von (Bildungs-)Institutionen haben die Aufgabe, sich mit dem Thema «Image» auseinanderzusetzen bzw. dieses zu steuern. Die Öffentlichkeitsarbeit einer Schule gilt es nach dem Motto «Tue Gutes und sprich darüber» zu planen. Es gilt, den Kontakt zu den «Multiplikatoren» zu pflegen (z.B. Gemeinderat, Ortsparteien, Elternrat, Medienschaffende). Auch das Erscheinungsbild (Corporate Design) gilt es zu beachten. Und schliesslich sind die Lehrpersonen für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren. Elternabende, Eltern-Rundbriefe usw. sind wichtige Puzzle-Steine, die das Image der Gesamtschule beeinflussen. Schulleitungen sollten regelmäßig die Qualität überprüfen bzw. den Lehrpersonen im Sinne einer konstruktiven Kritik Rückmeldung geben.

MoneyFit – das Lernangebot zum Umgang mit Geld

MoneyFit von PostFinance stärkt die Finanzkompetenz von Kindern und Jugendlichen und setzt auf vielseitige Lernmethoden. MoneyFit besteht aus Angeboten für die **Mittelstufe**, die **Sekundarstufe I** und die **Sekundarstufe II**.

Online lernen und Lehrmittel bestellen:
moneyfit.postfinance.ch

PostFinance
Besser begleitet.

Ideen zur Adventszeit auf der Unterstufe

Weihnachtsdekorationen

In der Adventszeit werden Häuser, Dörfer und ganze Städte fast im Wettkampf mit allerlei schmücken bis kitschigen Adventsdekorationen «verziert». Die Fotos auf Seite 15 animieren die Kinder, über Sinn und Ausmass von Dekorationen zu diskutieren. Bei Lichtergirlanden findet man oft ornamentartige Muster von sich wiederholenden Einzelementen. Unser Autor bietet dazu als Einstieg für Sie im Lehrerkommentar eine Übersicht zur Entwicklung von Ornamenten über vier Jahrtausende an. Dann folgen Arbeitsvorschläge für die Klasse. In unserem Beitrag erhalten die Kinder Gelegenheit, mit Stiften und Stickers eigene Dekos zu kreieren. **Niklaus Müller**

Wo hat es jeweils in unserer Nähe Weihnachtsdekos? (Arbeit mit Seite 15)

Immer zwei bis drei Kinder werden zu einer Gruppe ausgelost. Auf ein Plakat beschreiben und zeichnen sie Weihnachtsdekos auf dem Schulweg, andere Gruppen beziehen sich auf das Dorf (Strasse, Quartier). Diese Bestandsaufnahmen werden einander vorgestellt.

Nun versuchen wir eine Bewertung der Dekos zu machen. Da stellt sich zunächst die Frage, nach welchen Kriterien wir vorgehen sollen: Originalität; Bezug zu Weihnachts-sujets (Sterne, Kerzen), Stromverbrauch, Sicherheit (z.B. Ablenkung für Autofahrer).

Was möchten wir mit einer Weihnachtsdeko überhaupt bewirken? (Freude, Ansporn zum Geschenkekaufen?) – Ist alles erlaubt? – Soll jeder machen dürfen, was ihm gefällt? – Darf eine Weihnachtsdeko bunt rot-grün blinken wie bei einer Jahrmarkts-achterbahn? – Soll eine Weihnachtsdeko die ganze Nacht oder sogar auch am Tag eingeschaltet sein?

A1/2 Ornamente vervollständigen und ausmalen

Vorübung mit den Wandtafelbildchen S. 15: Wer erkennt das Muster?

Die ausgeschnittenen Wandtafelbildchen von Seite 15 werden hinten mit einem kleinen selbstklebenden Magnetstreifen versehen und im oberen Teil der Tafel als «Stock» ausgelegt. Dann können verschiedene Musterreihen zur Demonstration und

später auch als Gruppenarbeit gelegt werden. – Wer erkennt das gelegte Muster? Es können auch Lücken ausgelassen werden, die richtig ergänzt werden sollen. Nachgängig arbeiten die Kinder mit den Vorlagen **A1** und **A2**.

A3 Finde die Unterschiede

Gute Zeichner könnten mit einem einfachen Sujet (z.B. einem Tannenzweig) für die Klasse eigene weitere solche Aufgaben zeichnen.)

A4 Puzzle

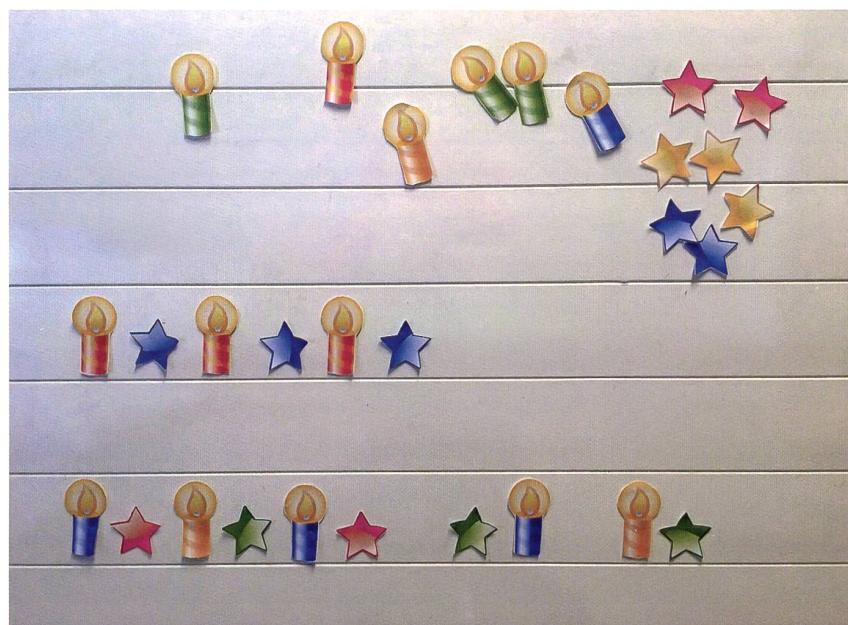
Dieses Blatt könnte gut als individueller Füller genutzt werden, wenn einige Kinder

bei Gruppenarbeiten schneller fertig sind. Mit Fotos auf Karten oder Zeitschriften können zudem eigene Puzzles entstehen.

A5 Zwei Christbäume schmücken

Aufgabestellung z.B. für den leeren Baum: Du hast zum Schmücken 9 Kerzen, 9 Goldsterne, 5 uni und 4 quer gestreifte Christbaumkugeln sowie 5 Girlanden zur Verfügung. Beginne mit den Girlanden, schaffe so Streifen, in denen Du die Kerzen, Sterne und Kugeln ornamental einreihst. Male anschliessend den ganzen Baum aus.

Der zweite Baum ist behängt mit leeren Bändern. Bringe in vier dieser Bänder Deine weihnächtlichen Ornamente von Seite



Hier werden die Bildchen für eine Gruppenarbeit am Heizkörper im Schulhausgang genutzt.



Vanessa (2. Klasse) hat das Haus mit Stickerbildchen sowie Leucht- und wasserlöslichen Farbstiften für die Adventszeit geschmückt.

18 unter. Für die übrigen Bänder kannst du zusätzlich weihnächtliche Ornamente erfinden. Gestalte die Leerflächen des Baumes: Bringe Kugeln und Kerzen an, male die Restflächen aus, evtl. mit einer Tannennadel-Struktur.

Die Aufgabe könnte vereinfacht auch heißen: Dekoriere einen Baum eher altmö-

disch, wie das jeweils bei den Grosseltern aussieht, und verziere den zweiten Baum modern und fantasievoll.

A6 Haus dekorieren

Die Grundstruktur des Hauses basiert auf Horizontal/Vertikal und den Schrägen des Daches. Passe in diese Grundstruktur

Ornamentstreifen ein, z.B. senkrechte «Lisenen» als linke und rechte Begrenzung. Setze «gegenständliche» und «abstrakte» Elemente ein wie etwa Sterne, Kerzen, Christbäume, Girlanden und Dreiecke, Quadrate, Kreise. Beziehe die Fensterflächen (oder zumindest je die oberen Teile der Fenster) mit in Deine Gestaltung ein.

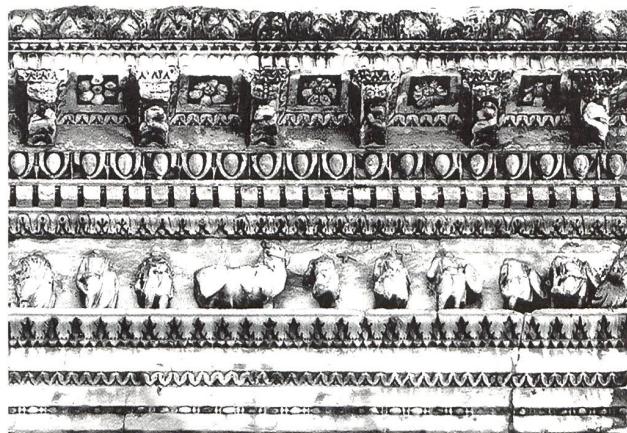


PRO MEMORIA: Allerlei Verzierungen und Ornamente finden Sie auch auf der Zeichnung «Auf dem Weihnachtsmarkt» in Heft 11/2015. Diese Zeichnung können Sie bei marc.ingber@schulpraxis.ch gratis nachbeziehen.

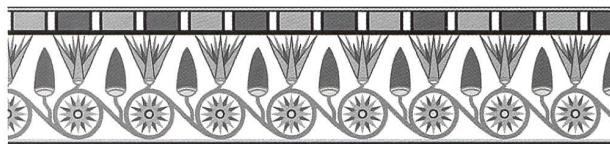
Ornamente vervollständigen und ausmalen

Ornamente, Muster in unserem Sinn setzen sich aus sich wiederholenden Einzelementen zu einem Streifen zusammen, Flächenornamente schliessen wir hier aus.

Ursprünglich waren Ornamente mit magischen Inhalten belegt, z.B. mit Zauberzeichen gegen böse Einflüsse. Wir verwenden Ornament hier rein als Element des formalen Gestaltens, als Schmuck und abstrakte Verzierung.



Kleine Auswahl aus vier Jahrtausenden:



Lotus Ägypten



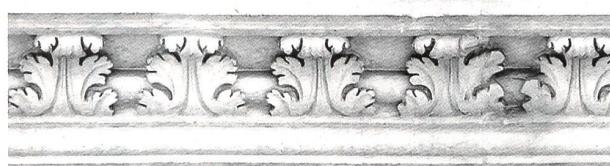
Palmette, Ishatar-Tor, Babylon



Einfacher griechischer Mäander



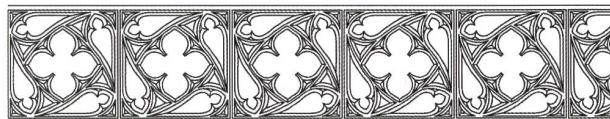
Griechische Palmette



Römischer Akantus



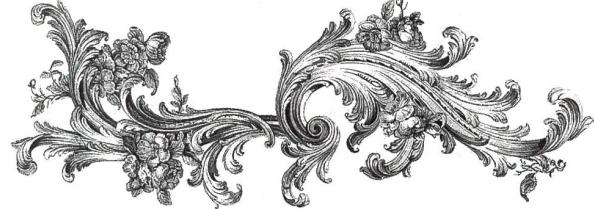
Zwei maurische Ornamente, Alhambra, Granada



Gotik, Gitterwerk



Renaissance, Girlanden und Puttos



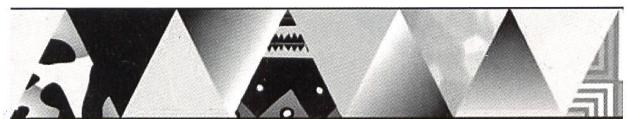
Rokoko, Rocaille



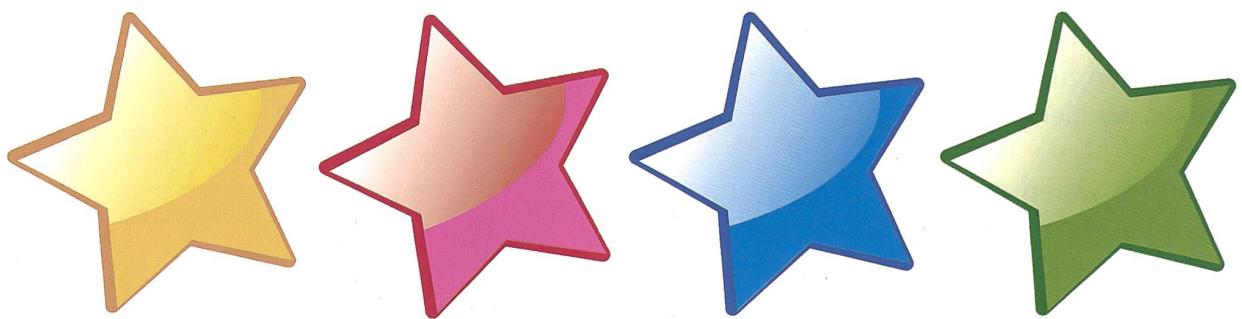
Jugendstil



In einem Ornament kann das Einzelement stur exakt wiederholt oder aber auch in Form und/oder Füllung frei variiert werden.



Wandtafelbildchen zu Ausschneiden



Welche Weihnachtsdekorationen gefallen Dir?

Gruppenarbeit

Einzelarbeit: Kreise bei den vier Häusern unten grün jene Stellen ein, die dir gut gefallen. Mit roter Farbe markierst Du Stellen, die Dir gar nicht gefallen.

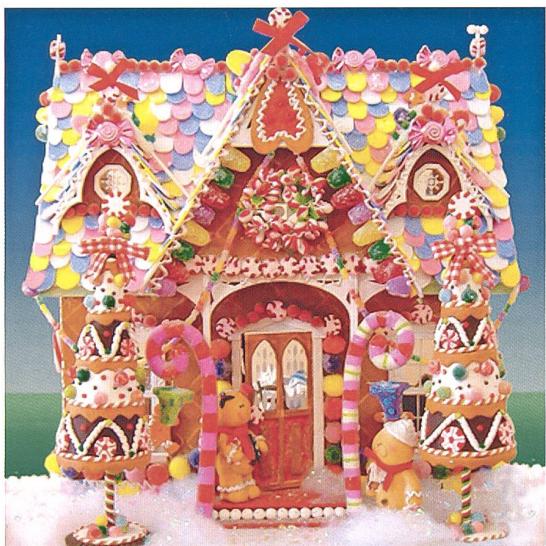
1



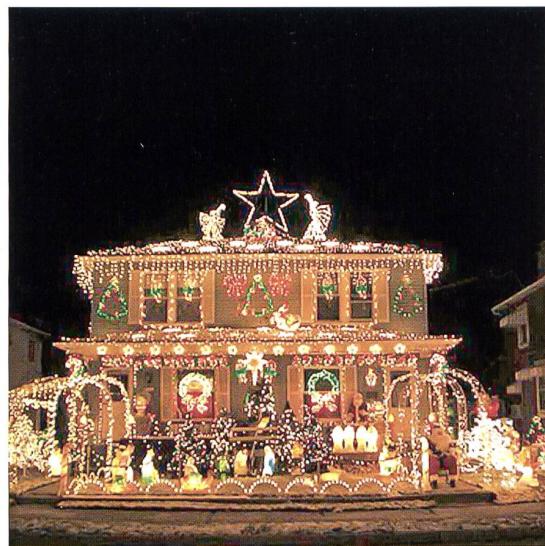
2



3



4



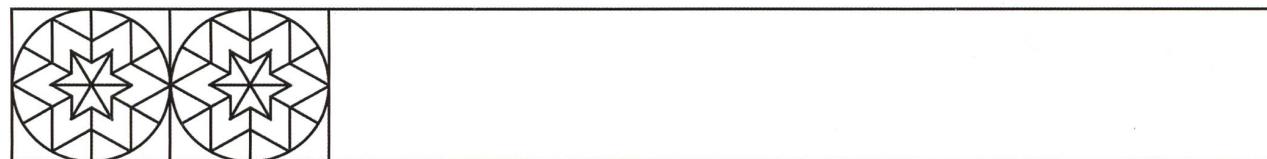
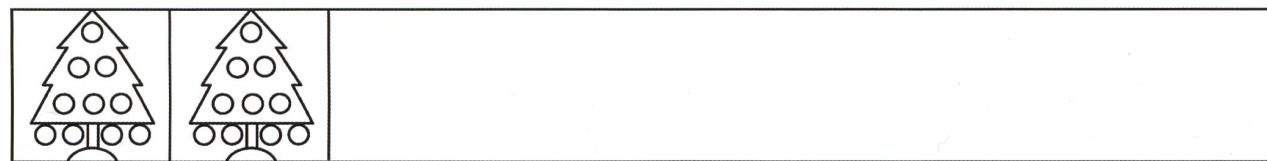
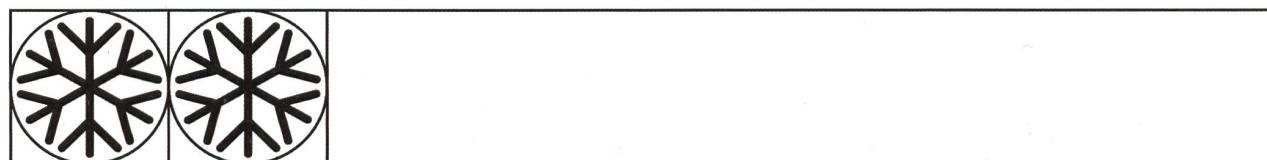
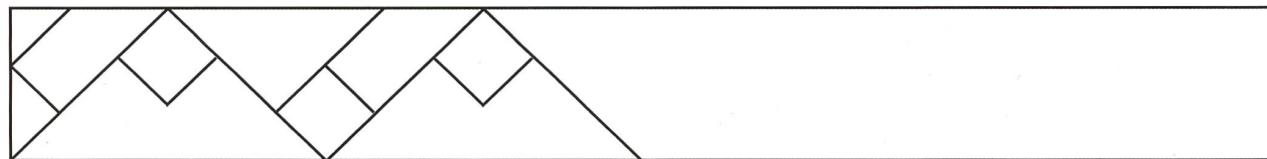
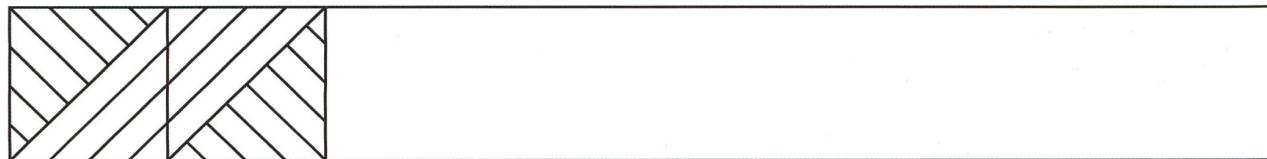
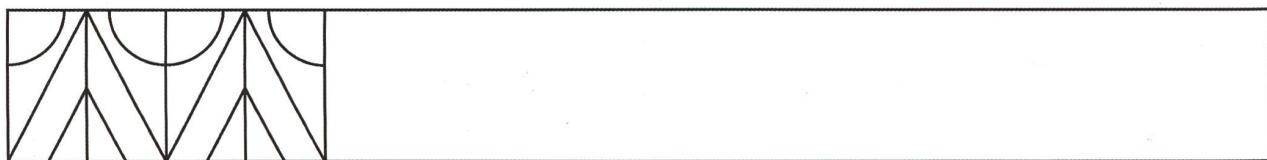
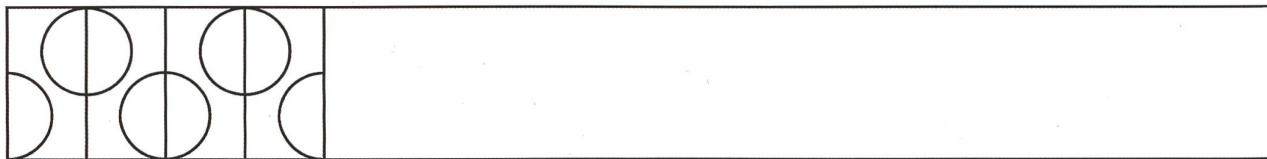
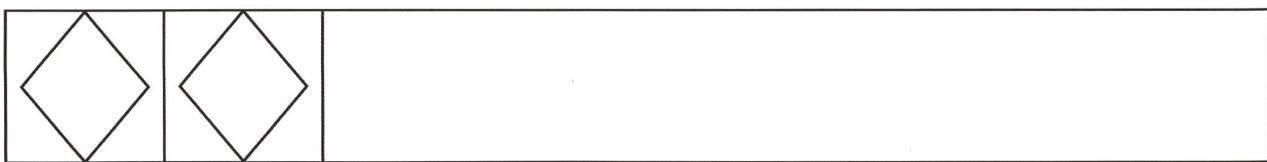
Gruppenarbeit:

- Begründet gegenseitig, was euch auf den vier Fotos sehr gut und was euch weshalb gar nicht gefällt.
- Berichtet einander von schönen oder reizlosen Weihnachtdekos bei einzelnen Häusern und Straßen.
- Sollten Weihnachtsdekorationen eingeschränkt oder gar verboten werden?

Schreibt und zeichnet eure Ergebnisse auf ein Plakat und stellt eure Meinungen der Klasse vor.

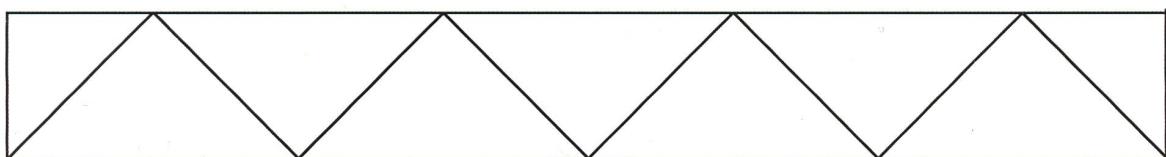
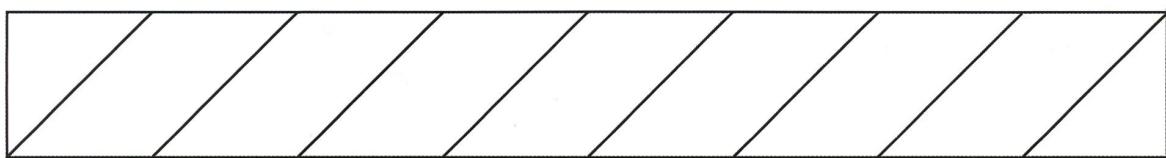
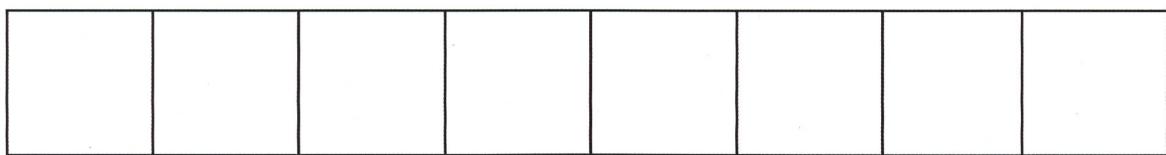
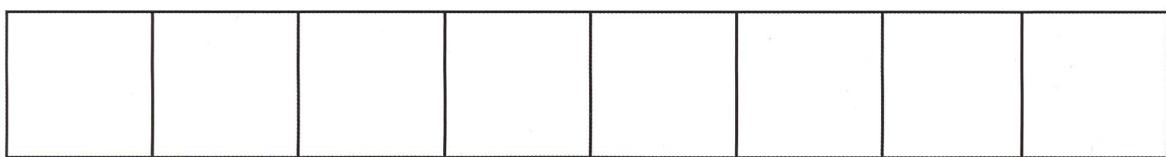
Ornamente vervollständigen und ausmalen

A1

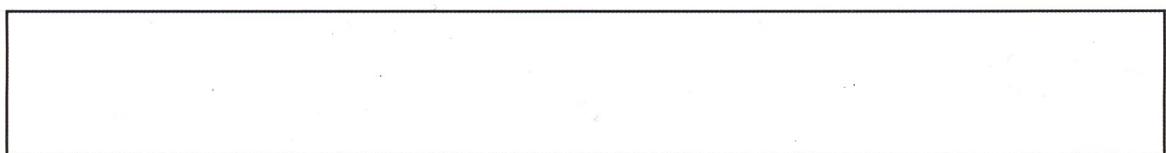
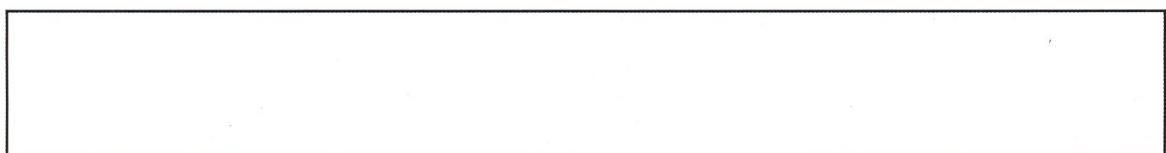
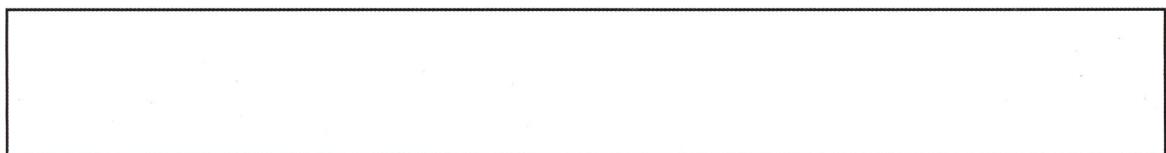
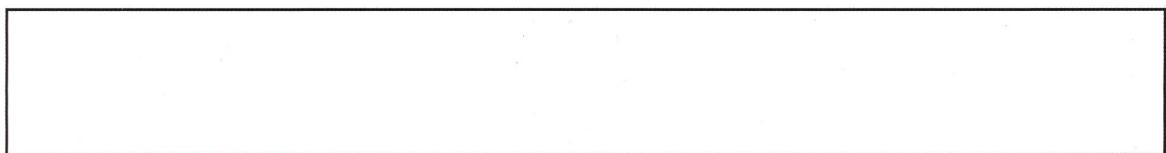


Ornamente erfinden und ausmalen

A2



Erfinde hier vier weihnächtliche Ornamente!



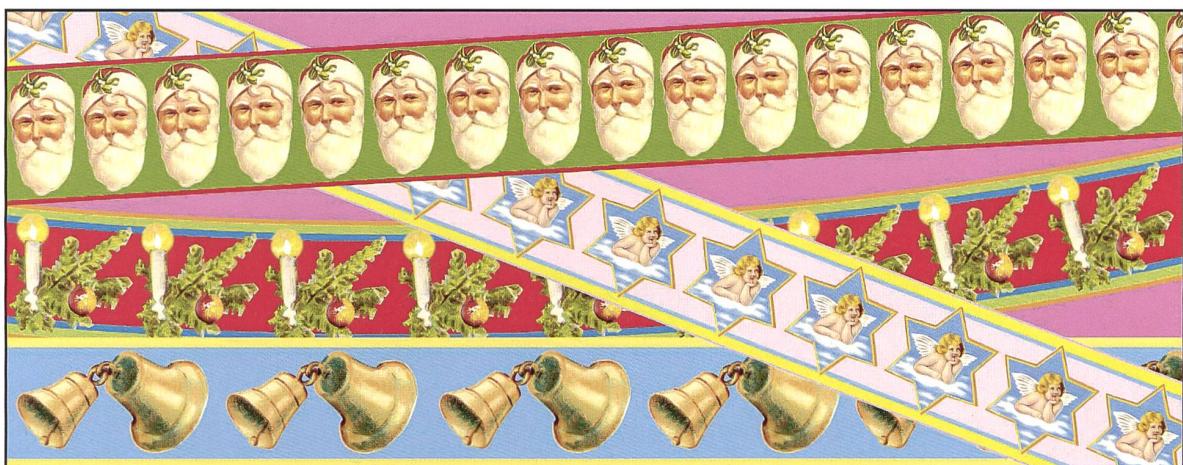
Welche zwei Abbildungen sind in jeder Linie gleich?

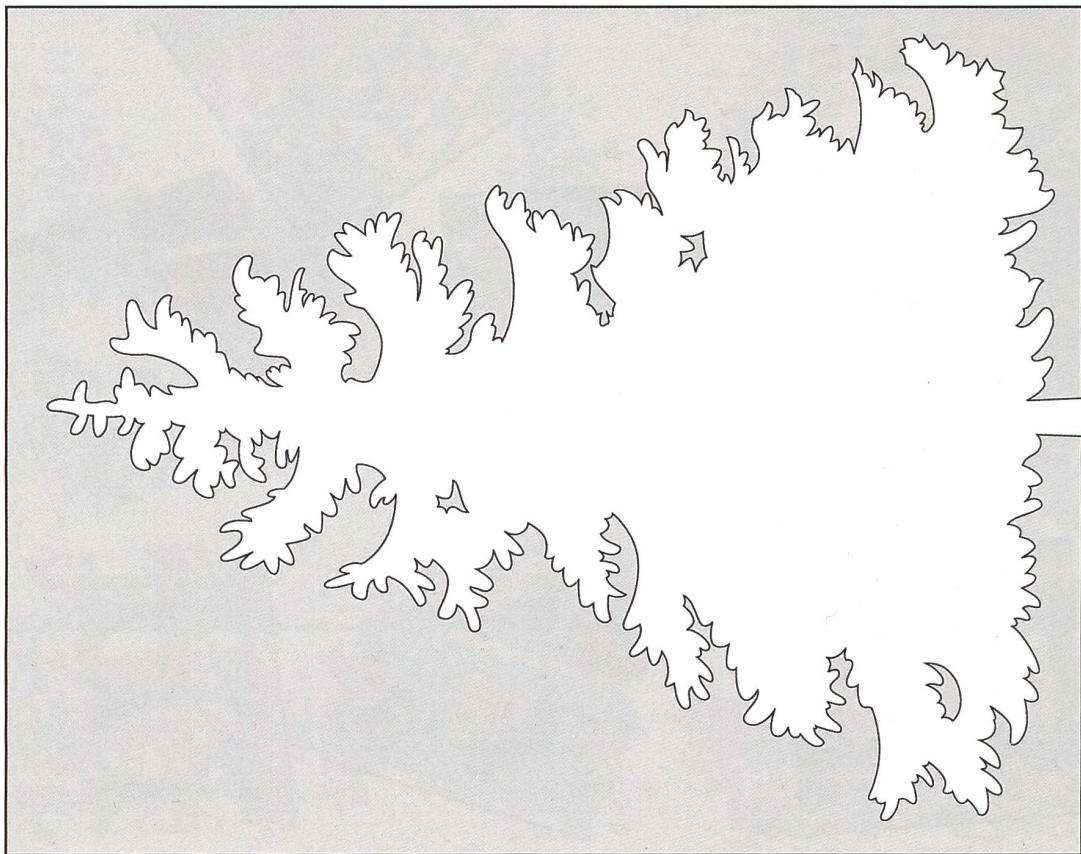
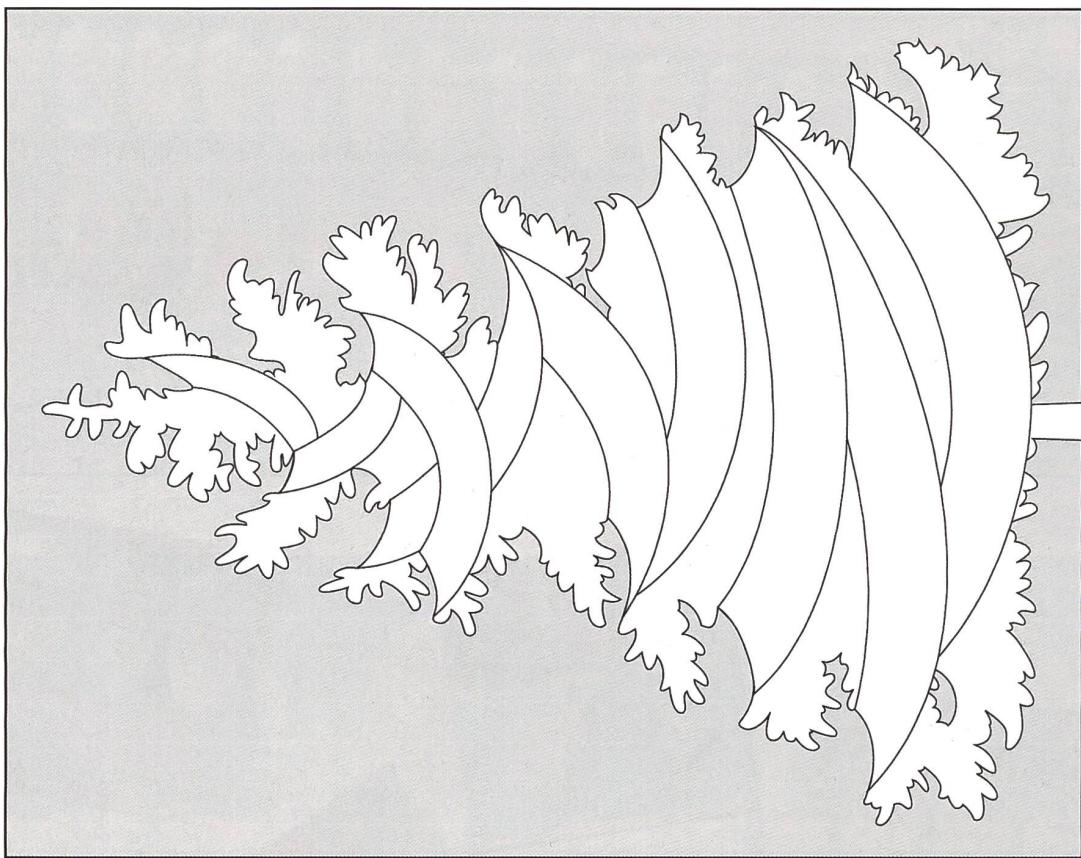
A3



Kannst Du das Puzzle auch ohne Vorlage zusammensetzen?

A4





Ein weihnächtliches Haus

A6

Dekoriere dieses Haus mit hell leuchtenden Farb- und Filzstiften. Du darfst auch Stickers oder andere selbstgezeichnete Bildchen aufkleben. Scheide es nachher aus und klebe es auf ein hellfarbiges A4-Papier.



Idee für einen Weihnachtsschmuck

Weihnachtliche Anhänger aus alten CDs

Ausgediente CDs: Jeder hat sie zuhause, keiner weiß so recht wohin damit. Hier ist eine Idee, wie die alten CDs zu neuem Leben erwachen und wiederverwendet werden können. Diese Art der Gestaltung eignet sich grundsätzlich für alle Stufen. Die Technik ist aus dem Zeichenunterricht bereits bekannt. Je nach Stufe kann man den Schwierigkeitsgrad festlegen. Die Kleinsten ritzen beispielsweise einfache Sternchen, Kringel, Buchstaben u.a. auf die Fläche. Die Älteren wagen sich an kompliziertere Muster wie diverse Sterne oder Blüten heran. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Auch Mandalas können als Vorlagen dienen. Barbara Scheiwiller



Arbeitszeit:

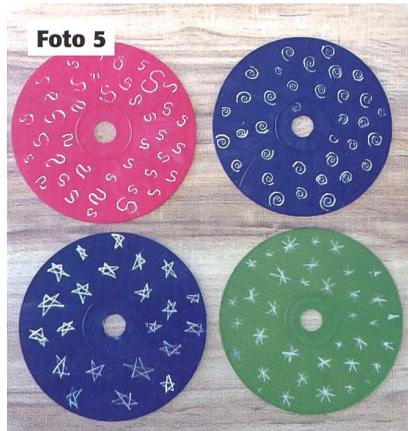
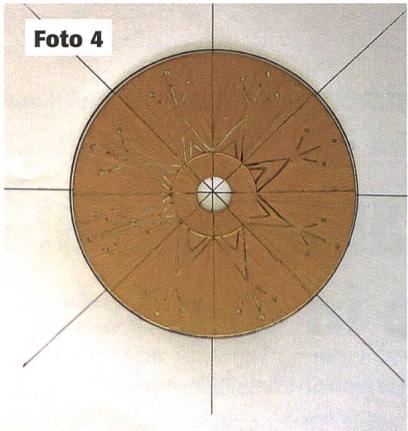
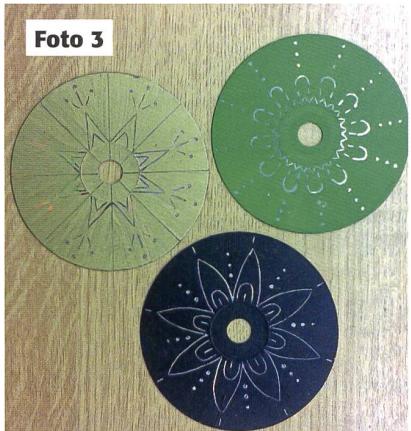
ca. 2–4 Lektionen

Material:

- Alte CDs (mindestens zwei pro Kind)
- Acrylfarbe
- Stricknadel (max. Stärke 3)
- Leim
- Nylonfaden
- Handbohrer (1–2 mm Einsatz)

Arbeitsschritte:

- CDs auf der unbeschrifteten Seite gleichmäßig bemalen, den Pinsel immer vom Loch nach aussen an den Rand führen (Foto 1)
- trocknen lassen (Foto 2)
- mit einer Stricknadel Muster in die bemalte Seite ritzen (Foto 3 u. 4)
- zwei CDs mit der beschrifteten Seite zusammenkleben
- Loch bohren
- Nylonfaden befestigen



TIPP:

Für Sterne mit 6 oder mehr Zacken empfiehlt es sich auf Papier ein Art Hilfsraster zu zeichnen. Die Linien pro Zacken sollen über den CD-Kreis hinausreichen. Sie helfen bei der Orientierung, damit die Muster der Zacken dahingehend ausgerichtet werden können (Foto 5). Dasselbe gilt auch für Blumenmuster, sprich Blütenblätter.

Varianten:

Schneesterne im Winter

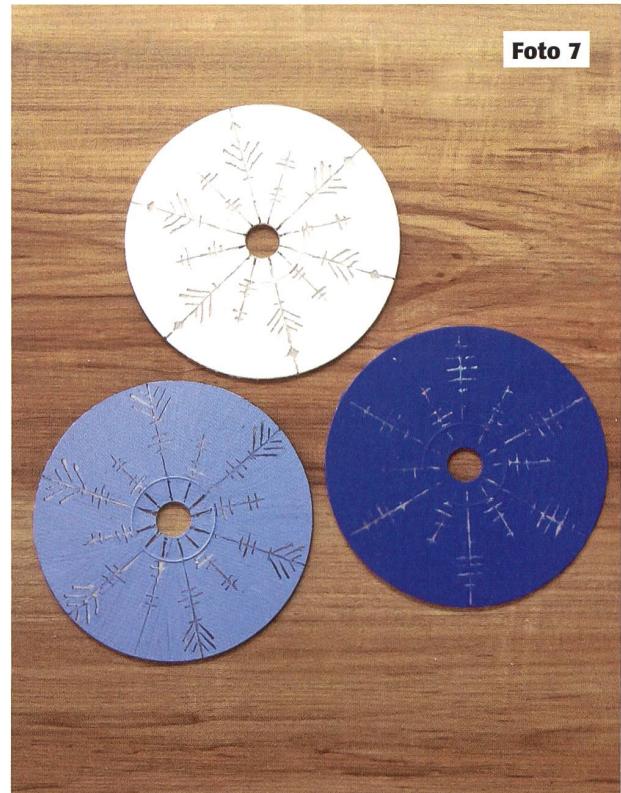
– CDs weiss/blau bemalen, Schneesterne ritzen (Foto 6)

Blumen für den Frühling

– «Blumenfarben» wählen, Blütenblätter ritzen (Foto 7)

Herzen für den Muttertag

– diverse Rottöne wählen, ein Herz ritzen und verzieren



Textverständnis überprüfen – Legenden zu 56 Bildern verfassen – Internetrecherchen

So vielfältig sind die Weihnachtsbräuche in der Schweiz

Darf man heute noch vom «Christbaum» sprechen, oder muss es interkulturell der «Lichterbaum» sein? Muss man beim Stichwort «Krippenspiel» heute der Klasse sagen: «Früher wurden in der Schule oder der Kirche Krippenspiele aufgeführt. Ich durfte einmal die Maria sein.» Einzelne Klassen haben heute über 50% Moslems, andere (fast) keine. In gewissen Schulkantinen und Klassenlagern darf kein Schweinefleisch mehr serviert werden; andere Moslems in meiner Gemeinde haben daheim einen Lichterbaum und essen Cervelat. Über Brauchtum reden ist auch in der Multikultizität legitim, aber wie viele in unserem Lehrerzimmer glauben selber noch daran, dass Christus unser Erlöser ist? Albert Bärtsch u.a.

Lösungen

A1/A2: Weihnachtszauber 1. von Anfang Dezember bis Weihnachten sind keine Feste und Hochzeiten zu halten, 2. feierlicher Frühgottesdienst, 3. von den Kelten aus dem Norden, 4. Kerzenziehen, 5. Geburt Christi, 6. 24. Dezember, 7. Krippenspiel, 8. Adventskranz, 1839, 9. Familienfest mit Essen, Singen, Geschenke verteilen, evtl. Mitternachtsgottesdienst.

A3: Internet-Resultate austauschen.

A4: Weihnachtskrippen, Adventskalender, Adventskränze, Krippenspiele, Weihnachtsfenster 1. Darstellung der Geburt Christi, 2. Jesuskind, 3. Ochse und Esel, 4. Italien, 5. Amden SG, 6. /7. im Internet Ideen suchen und in der Klasse vorstellen.

A5: Weihnachtsbäume 1. Wohnungen, Kirche, Dorfplätze, Geschäfte, 2. Lichterketten, Kerzen, Glaskugeln, Lametta, Engels- oder andere Figuren, 3. Deutschland, 4. Lorbeerzweige, 5. 1830, 6. Christbaumkugeln, Nikolausfiguren, Strohsterne, kleine Holzfiguren sowie Süßigkeiten, 7. Krippe, Geschenke.

A6: Lichterschwemmen in Zürich 1..auf der Limmat 2. 800, 3. Styropor und Kerze. Zürcher Schulklasse.

A6: Weihnachtskindli in Hallwil AG 1. Hallwil AG, 2. weiss, 3. rosafarbig, 4. Gebäck, 5. singen das Hirtenlied.

A7: Räuchle in Gonten AI 1. am Vorabend von Weihnachten, Silvester und Dreikönige, 2. Ministranten, Bauern, 3. Holzglut aus dem Ofen oder aus dem Herd und mit Stechlaub- und Wacholderzweigen.

A7: Brunnensingen in Rheinfelden AG 1. am Heiligen Abend und am Silvesterabend, 2. zwölf Sebastianibrüder, 3. schwarz gekleidete Männer mit Zylindern, 4. 400 Jahre alte Laterne, 5. sechs Brunnen, 6. Weihnachtslied, 7. 400 Jahre alter Brauch geht auf den Ausbruch der Pest jeweils auf verseuchtes Wasser zurück.

A8 Nünichlinger in Ziefen BL 1. 1827, 2. Kuhglocken und Ketten, 3. schwarze Pelerinen, Militärmäntel und hohe Zylinder, einige mit russigen Gesichtern und Bärten aus Werg oder Seidenresten, 4. am Abend des 24. Dezember ziehen im Baselbieter Dorf Ziefen um 21 Uhr, 5. bis 4 Meter, 6. Bäsemaa der grösste Bursche, 7. Keine Glocke darf mehr tönen und sie besuchen ein Restaurant.

A9: Sternsinger in Rapperswil SG 1. Krippenspiel, 2. kleinen und grossen Engeln, Sternendeutern, Maria und Josef, den Hirten und den Heiligen Drei Königen mitsamt Schafen, Pferden, Esel und Kamelen, welche jeweils von Knies Kinderzoo zur Verfügung gestellt werden, 3. 100.

A9: Sternsinger in Wettingen AG 1. Am vierten Adventssonntag, am Sonntagabend vor Weihnachten, 2. weiss gewandete Sternträger mit dem fünffarbig leuchtenden Stern. Ihm folgen vier Engel und dahinter die vielen singenden Kinder, die helle Kapuzenmäntel tragen und in der Hand leuchtende Öllämpchen halten. Dann kommen der Chor der Erwachsenen mit goldfarbenen Laternen und schlüsslich die Hirten, die Könige und die Heilige Familie, 3. Sternsingerspiel.

A9: Sternsinger in Luzern 1. Adventskranzträger und dem A-cappella-Chor. Es folgen der Stern mit den Sternengeln, die Heilige Familie mit dem Esel, Hirtengruppen mit ihren Schafen und die Drei Könige mit den Wedel- und Laternenträgern, 2. «Stille Nacht, heilige Nacht».

Nach Weihnachten: Sterndeuter – Drei Könige – Sternsinger

A10: 1. Sterndeuter, 2. Betlehem, 3. 13. Jahrhundert, 4. am 6. Januar, 5. Gold, Weihrauch und Myrrhe, 6. Caspar, Melchior und Balthasar, 7. im Kölner Dom, 8. 1100 im Wallis, 9. wegen Bettelei, 10. im Kanton Luzern in Nebikon 1934, 11. die Jahreszahl 20^*C+M+B^*16 . 12. Hilfswerk, 13. der Segensspruch bedeutet Christus mansionem benedicat (Christus segne dieses Hauses)

A11: 1. Sie besuchen am 5. Januar die Behörden, 2. Im Volk wird die Inschrift als schützender Dreikönigsseggen betrachtet. 3. Geld, Süßigkeiten.

A12: 1. aus süssem Hefeteig mit Mandelblättchen und Hagelzucker bestreut, 2. Krone, Plastikfigur des Königs, 3. 1 500 000 , 4. Gottesdienst mit dem Aus-senden.

A13: 1. Sucht im Internet Fotos und Texte! 2. Schaut die Kleidung an und beschreibt sie! 3. Sucht im Internet Bastelvorlagen für Krone und Turban der Drei Könige! 4. Sucht Kinderkostüme für die Drei Könige! 5. Lernt die Texte und spielt die Rollen der Sternsinger!

Zusatzaufgabe: 56 Fotos genau betrachten In diesem Beitrag hat es 56 Fotos, die genauso wichtig sind wie die Texte. Nummeriert die Bilder und schreibt zu jedem eine Legende. Beispiel zu A4 «Weihnachtsfenster gestalten». Die Legende könnte heissen, «Jedes Fenster im Schulhaus hat ein eigenes Thema», oder es könnte auch eine Frage sein: «Welche Themen eignen sich noch für Schulhausfenster in der Adventszeit?»



Erkläre in je einem Satz die folgenden Ausdrücke und übermale am Schluss diese Wörter im Text unten:

- a) Adventskalender, b) Frühgottesdienst, c) Adventskonzert, d) Waldweihnacht,
- e) Adventskranz, f) Krippenspiel, g) Kerzenziehen, h) Weihnachtsgedichte.



Im Jahre 524 wurde auf dem Konzil beschlossen, von Anfang Dezember bis Weihnachten keine Feste und Hochzeiten zu halten, um in Stille und Besinnung auf das Kommen Christi hinzuweisen. Unsere Zeit ist lebendiger und hektischer als früher. Man freut sich auf das Weihnachtsfest, ein strahlendes Lichterfest, welches schon im November angekündigt wird.

Der Adventskalender zeigt die Tage an bis Weihnachten. In katholischen Gebieten gab es früher die Rorate, ein feierlicher Frühgottesdienst. Andere Arbeitsbedingungen haben zu einem Besucherrückgang geführt. Die Rorate wird heute manchmal mit einem gemeinsamen Frühstück oder am Abend bei Kerzenlicht zelebriert. Adventskonzerte in den Kirchen stimmen die Menschen auf Weihnachten ein. Der Lichterglanz der Sterne und Christbäume auf Strassen, Plätzen und an Einfamilienhäusern hat sich von Amerika her auch bei uns verbreitet. Vereine feiern die Waldweihnacht, ein Ausdruck der offenen Weihnacht. Adventskränze und Weihnachtskalender werden gebastelt. Weihnachts- und Krippenspiele werden im Glanz der Kerzen aufgeführt. Mode geworden sind in den Dörfern die Weihnachtsfenster als Dorfkalender, welche Motive aus der Weihnachtsgeschichte darstellen.

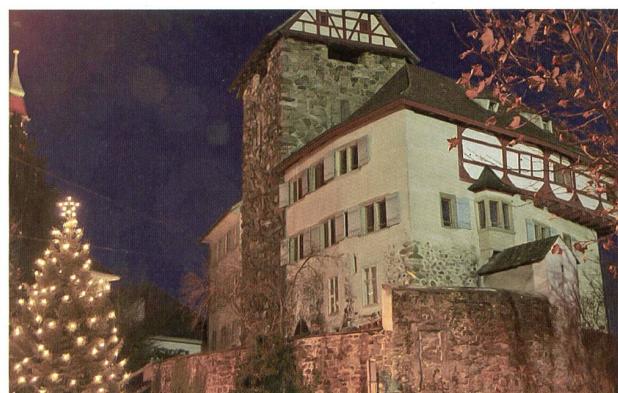
Kerzenlicht verbreitet das Gefühl von Wärme und feierlicher Stimmung. Die Flamme ist ein Sinnbild der Hoffnung und des Lebens. Kirchenkerzen überlebten Jahrhunderte als Symbol des Glaubens. Weihnachtskerzen erhellen die dunklen Nächte und geben hoffnungsvolles Licht. Das Fest mit dem kerzengeschmückten Christbaum kam von den Kelten aus dem Norden. Heute dienen die Kerzen als nostalgische Lichtquelle, um romantische Atmosphäre zu vermitteln. Das Kerzenziehen ist die älteste Methode, Kerzen herzustellen. Diese Technik wurde schon von den Römern angewandt.

Frohe Weihnachten

Ich wünsche mir in diesem Jahr Weihnachten wie es früher war. Kein Hetzen zur Bescherung hin, kein Schenken ohne Herz und Sinn. Ich wünsche mir eine stille Nacht, frostklingend und mit weißer Pracht. Ich wünsche mir ein kleines Stück von warmer Menschlichkeit zurück. Ich wünsche mir in diesem Jahr Weihnacht, wie als Kind sie war. Es war einmal, schon lang ist's her, da war so wenig, so viel mehr.

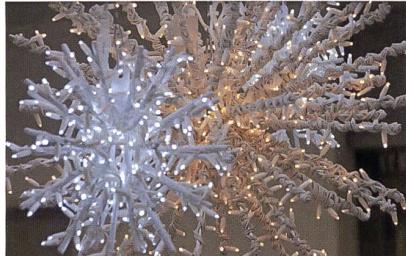


Fotos: Frauenfeld und Umgebung

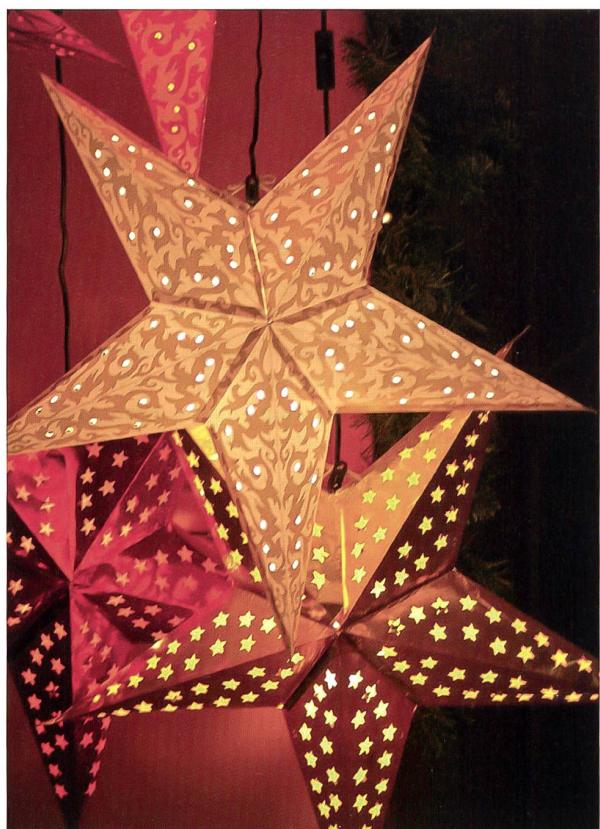




Weihnachten ist das christliche Fest der Geburt von Jesus Christus und damit, nach christlichem Glauben, der Menschwerdung Gottes. Hauptfesttag ist der 25. Dezember, der seit der Reformation am 24. Dezember mit dem Heiligabend beginnt. Als kirchlicher Feiertag ist der 25. Dezember seit 336 in Rom belegt. Christen und Nichtchristen feiern Weihnachten heute meist als Familienfest mit gegenseitigem Beschenken. Hinzu kamen alte und neue Bräuche verschiedener Herkunft, zum Beispiel das Krippenspiel seit dem 11. Jahrhundert, zudem der Adventskranz, seit 1839 bekannt, der geschmückte Weihnachtsbaum seit dem 15. Jahrhundert und der Weihnachtsmann seit dem 20. Jahrhundert.



Der Abend des 24. Dezember gehört in den meisten christlichen Haushalten der Familie. Neben dem gemeinsamen Essen und Singen von Weihnachtsliedern sowie dem Vorlesen der Weihnachtsgeschichte ist für die Kinder vor allem das Verteilen der Geschenke an dieser Feier ganz wichtig. Ebenfalls zum Fest gehört ein mit Kugeln und Kerzen geschmückter Weihnachtsbaum. Nach der Feier im familiären Kreis ist es vielerorts Brauch, gemeinsam den Mitternachtsgottesdienst zu besuchen.



Hell und wärmend all die Weihnachtslichter
und die fröhlich staunenden Kindergesichter.
Bald ist es wieder soweit, zauberhafte Weihnachtszeit.

Ein Weihnachtsbäumchen von gar dünner Art,
funkelt und leuchtet fröhlich in die Nacht hinein.
Es ist so fein und zart, doch seine Freude trägt
den hellsten Schein.

Arbeitsaufgaben A 1–2

1. Was beschloss das Konzil 524? **2.** Was machte man in der Rorate? **3.** Woher kamen die kerzengeschmückten Christbäume? **4.** Was machten die Römer schon? **5.** Woran erinnert Weihnachten? **6.** Wann ist der heilige Abend? **7.** Was ist seit dem 11. Jahrhundert? **8.** Seit wann kennt man den Adventskranz? **9.** Was macht man heute an Weihnachten? **10.** Sucht im Internet die Weihnachtsgeschichte und fasst den Inhalt kurz zusammen!

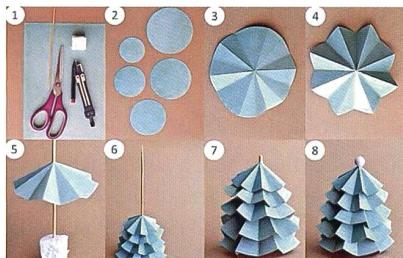
Weihnachtsmärkte – Weihnachtsschmuck – Weihnachtskerzen ziehen – Weihnachtsgebäcke

A3

Weihnachtliche Stimmung verbreiten auch die vielen Christkindli- oder Weihnachtsmärkte, welche in den Städten und Dörfern stattfinden. Der Lichterzauber, heimeliges Weihnachtsdekor und Weihnachtshäuschen animieren die Leute, Geschenkartikel zu kaufen und Kulinarisches zu konsumieren. Ein schöner Weihnachtsmarkt findet eine Woche vor Weihnachten in Frauenfeld statt. Und wo in deiner Umgebung?



Weihnachtsschmuck mit Ideen und Anleitungen aus dem Internet basteln



Weihnachtskerzen ziehen. Schaue, wo eine Einrichtung vorhanden ist!



Weihnachtsgebäck



Suche im Internet weitere Schweizer Weihnachtsgebäcke!

Arbeitsaufgaben A3

1. Was kann man vor Weihnachten basteln, suche Ideen und Anleitungen im Internet und schaue, wo man Kerzen ziehen kann!
2. Kennst du Weihnachtsmärkte, die du mit deiner Familie besuchen möchtest?
3. Welches ist dein Lieblingsweihnachtsgebäck?
4. Suche im Internet Rezepte für Weihnachtsgebäcke und backe selber etwas zuhause.
5. Suche im Internet die Geschichte über Weihnachtsgebäcke.
6. Suche verschiedene Namen von Weihnachtsgebäcken!
7. Suche im Internet Weihnachtsspiele!

Eine Weihnachtskrippe ist eine Darstellung der Geburt Christi aus der Weihnachtsgeschichte oder anderer Szenen aus dem Leben Jesu Christi, meist durch Figuren in einer Modelllandschaft Betlehems. Die Weihnachtskrippen verbinden die Bilderwelt der Adventszeit mit dem Dreikönigfest.

Die heutigen Weihnachtskrippen gehen bereits auf das Frühchristentum zurück, doch zeigten die Darstellungen der ersten Jahrhunderte nur das Jesuskind mit den zwei Tieren Ochse und Esel. Die Figur der Maria kam erst im Mittelalter dazu, der hl. Josef sogar noch später.

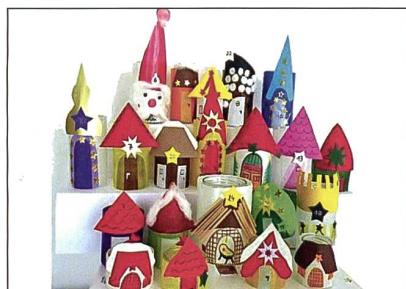
Typische Figuren in Weihnachtskrippen sind: das Jesuskind in einer Krippe, Maria, Mutter Jesu, der Ziehvater Jesu, meist als älterer Mann dargestellt, Ochse und Esel. Der Ochse und der Esel galten als Sinnbilder der beiden Teile der christlichen Kirche. Hirten und Schafe (meist mit Hütehund) waren dabei und die Drei Weisen aus dem Morgenland (Caspar, Melchior, Balthasar) mit den Geschenken Gold, Weihrauch, Myrrhe, oft mit Kamelen oder Elefant. Vor allem in südlichen Ländern werden seit Jahrhunderten Weihnachtskrippen aus verschiedenen Materialien gebaut und in den Kirchen aufgestellt.



Weihnachtskrippen in Amden SG



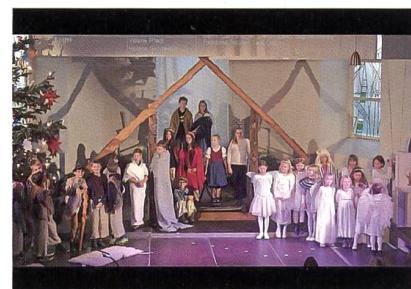
Adventskalender



Adventskränze



Krippenspiel



Weihnachtsfenster gestalten, Ideen aus dem Internet



Arbeitsaufgaben A4

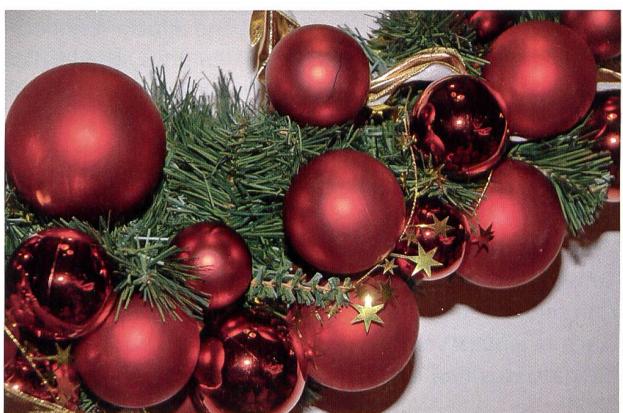
1. Was stellt die Weihnachtskrippe dar? 2. Welche Figur war die erste? 3. Welche zwei Tiere waren die ersten, die zur Weihnachtskrippen kamen? 4. In welchem Land wurden im 18. Jahrhundert viele Krippen gebaut? 5. Wo hat es in der Schweiz wunderbare Weihnachtskrippen? 6. Suche im Internet Krippenspiele und spielt die Rollen! 7. Suche im Internet Ideen für Weihnachtsfenster und mache eines zu Hause!

Ein Weihnachtsbaum, auch Christbaum oder Tannenbaum, ist ein geschmückter Nadelbaum, der zur Weihnachtszeit in einem Gebäude oder im Freien aufgestellt wird. Traditionelle Aufstellorte sind Kirchen, Dorfplätze, Geschäfte und Wohnungen. Als Schmuck dienen meist Lichterketten, Kerzen, Glaskugeln, Lametta, Engels- oder andere Figuren. Dieser Weihnachtsbrauch verbreitete sich im 19. Jahrhundert von Deutschland. Die Verwendung eines geschmückten Baumes findet in Bräuchen verschiedener Kulturen ihren Ursprung. Immergrüne Pflanzen verkörperten Lebenskraft, und darum glaubten die Menschen in früheren Zeiten, sich Gesundheit ins Haus zu holen, indem sie ihr Zuhause mit Grüнем schmückten.

Die Römer bekranzten zum Jahreswechsel ihre Häuser mit Lorbeerzweigen. Durch das Schmücken eines Baums zur Wintersonnenwende ehrte man den Sonnengott. Auch in nördlichen Gegenden wurden im Winter schon früh Tanne Zweige ins Haus gehängt, um bösen Geistern das Eindringen zu erschweren, gleichzeitig gab das Grün Hoffnung auf die Wiederkehr des Frühlings.

Schon im Mittelalter bestand vielerorts der Brauch, zu bestimmten öffentlichen Festlichkeiten ganze Bäume zu schmücken, wie zum Beispiel den Maibaum oder den Richtbaum auf neuen Häusern. Die ersten Christbaumkugeln wurden um 1830 geblasen. Nach und nach wurde die Sitte der Stubenbegrünung auch beim gewöhnlichen Volk beliebt.

Heute wird der Weihnachtsbaum meist mit bunten Glaselementen, vor allem Christbaumkugeln, Nikolausfiguren, Lametta, Strohsternen, kleinen Holzfiguren sowie Süßigkeiten geschmückt. Auf die Spitze setzt man normalerweise einen Stern in Anlehnung an den Stern von Betlehem, einen Engel oder eine Glasspitze. Die einzelnen Äste des Baumes werden mit Kerzen geschmückt. Unter dem Baum werden oft die Krippe und daneben die Weihnachtsgeschenke aufgebaut. In vielen Familien sollten die Kinder den geschmückten Baum nicht vor der Bescherung sehen.



Arbeitsaufgaben A4

1. Wo stehen die Christbäume? 2. Welcher Weihnachts-Schmuck wird verwendet? 3. Von welchem Land aus verbreitete sich der Christbaum? 4. Womit bekranzten die Römer ihre Häuser? 5. Wann wurden die ersten Christbaumkugeln geblasen? 6. Was hängt man heute an den Christbaum? 7. Was hat es unter dem Christbaum?

Lichterschwemmen in Zürich

Während die Leute am 22. Dezember an der belebten Bahnhofstrasse in Zürich Weihnachtseinkäufe machen, bietet wenige Gehminuten entfernt die Limmat einen besinnlichen Anblick im Kerzenschein der weihnachtlichen Lichterschwemme.

Dem Fluss entlang wird es dunkel, das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich schaltet öffentliche Beleuchtungen während einer halben Stunde aus. Die ganze Aufmerksamkeit gehört den 800 Schiffchen, denen Styropor als Floss und Joghurtbecher als Lampenschirme dienen. Mit je einer brennenden Kerze als Passagier beginnen die kleinen Bastelwerke beim Stadthaus auf dem Wasser zu schaukeln.



Weihnachtskindli in Hallwil AG

Sieben Mädchen pflegen am Heiligabend und an Weihnachten einen Brauch, der sich im familiären Kreis abspielt. Das weiss gekleidete, mit Schleieren verhüllte Wienechts-Chindli und sechs Begleiterinnen in rosafarbenen Gewändern besuchen mit Laternen und Körben voll Gebäck die Bewohner des Dorfes nach einer festgelegten Route. Ein helles Glöcklein kündet die Gruppe an. Das Wienechts-Chindli begrüßt die Anwesenden mit einem stummen Händedruck und einer Verbeugung. Dann verteilt es selbst gebackene Wienechts-Chrämlí, während die Begleiterinnen ein Hirtenlied singen. Nach erneutem Verbeugen und dem Händedruck verlassen sie das Haus und erhalten als Dank für ihren Besuch eine Geldgabe.

Arbeitsaufgaben A6

Lichterschwemmen in Zürich

1. Wo schwimmen die Lichtlein in Zürich? **2.** Wie viele Schiffchen hat es? **3.** Woraus bestehen sie?

Weihnachtskindli in Hallwil AG

1. Wo gibt es diesen Brauch? **2.** Wie ist das Weihnachtskindli bekleidet? **3.** Wie sind die Begleiterinnen gekleidet? **4.** Was bringen sie den Leuten? **5.** Was machen die Begleiterinnen?

Räuchle in Gonten Al

Das Räuchle findet in Appenzell Innerrhoden jeweils am Vorabend von Weihnachten, Silvester und Dreikönige statt. Viele Innerrhoder verspüren erst dann die rechte Weihnachtsstimmung, wenn blaue Weihrauchwölklein durch das Haus ziehen und einen festlichen Duft verbreiten. Am späten Heiligabend-Nachmittag wird gräuchled. Im Dorf gehen die Ministranten mit dem Rauchfass von Haus zu Haus, und auf dem Land holt der Vater die Räuchlipfanne aus dem Keller. Mit der Holzglut aus dem Ofen oder aus dem Herd und mit Stechlaub- und Wachholzherzweigen vom Palmsonntag wird ein erster Qualm entfacht. Dann schüttet man die Räuchli, die man beim Messmer oder in der Drogerie gekauft hat, in die Pfanne. Nun geht der Vater mit der qualmenden Pfanne durch alle Räume des Hauses, durch Stall und Gaden und um das Heimwesen herum. Früher betete die Familie unterdessen in der Stube den kleinen Psalter gegen «Öbel ond Oofall».



Brunnensingen in Rheinfelden AG

Das Brunnensingen in Rheinfelden ist am Heiligen Abend und am Silvesterabend eine stille, besinnliche Veranstaltung. Am Heiligen Abend um 23 Uhr gibt die Glocke der Martinskirche das Zeichen zum Beginn. Es ist dunkel im Städtchen Rheinfelden. Die Strassenlaternen sind erloschen, die Schaufenster der Läden haben ihre Beleuchtung ebenfalls abgestellt. Vor dem Portal der Kirche treten die zwölf Sebastianibrüder den Gang zum Brunnensingen an. Zwölf schwarz gekleidete Männer mit Zylindern sind es, nach der Zahl der Apostel, die in Dreierkolonne, vorne in der Mitte der Träger mit der 400 Jahre alten Laterne auf einer Stange, gemessenen Schrittes die Tempelgasse hinabschreiten. Beim Zoll vor dem Storchenbrunnen, wo angeblich einst die Pest ausbrach, bleibt der Laternenträger stehen. Die übrigen elf Sebastianibrüder gruppieren sich um die Laterne. Es hat sich eine stattliche Schar von Menschen beim Zoll vor dem Storchenbrunnen versammelt, um dem Brunnensingen der Sebastiani-Bruderschaft beizuwohnen. Das Weihnachtslied ertönt: «Die Nacht, die ist so freudenreich, allen Kreaturen.» Immer wenn beim Singen der Name Gottes oder Christi fällt, heben die zwölf Sänger ihre Zylinder. Nach dem ersten Gesang bewegt sich die Gruppe der Zylindersänger, begleitet von einer stets grösser werdenden Menschenmenge, langsam durchs nächtliche Rheinfelden von einem Brunnen zum nächsten. Insgesamt sechs Brunnen werden angesteuert. Überall erklingt das althergebrachte Lied mit dem gleichen Rhythmus: «Ein Kindlein ist uns geboren heut.» Wenn das letzte Lied verklungen ist, läuten die Glocken zur Mitternachtsmesse.

Gesungen wird an den Brunnen übrigens, weil im Mittelalter vermutet wurde, dass der Ausbruch der Pest jeweils auf verseuchtes Wasser zurückgehe. Durch religiöses Besingen der Brunnen wollte man sich präventiv gegen weitere Pestzüge schützen. Der 400-jährige Brauch lebte stets weiter und wurde ohne längere Unterbrechung durchgeführt. Die Sebastianibrüder wählen ihre Mitglieder selbst mit der Bedingung, dass sie gut singen können.

Arbeitsaufgaben A7

Räuchle in Gonten Al:

1. Wann findet das Räuchle statt? 2. Wer räuchelt? 3. Womit wird der Qualm entfacht?

Brunnensingen in Rheinfelden AG:

1. Wo findet es statt? 2. Wer ist am Brunnensingen beteiligt? 3. Wie sind sie bekleidet? 4. Was tragen sie mit? 5. Wie viele Brunnen besuchen sie? 6. Was singen sie? 7. Warum singen sie?



1827 rügt der «Schweizer Bote», dass in vielen Gemeinden des Kantons Baselland junge Burschen am Heiligen Abend «schändlich maskiert, mit Trinkeln auf den Gassen und in den Häusern als Neuneklingler umherschwärmen und einen unverantwortlichen Lärm verursachen». Um 1900 war die Geistlichkeit froh, dass die schwarzen Gestalten am Heiligen Abend in den meisten Gemeinden mit ihrem Spektakel aufgehört hatten. Aber um 1930 lärmten die Nünichlingler wieder mit Kuhglocken und Ketten trotz kirchlichen Bedenken, in Pelerinen und Militärmäntel gekleidet mit russigen Gesichtern und Bärten, rannten den Mädchen nach und tunkten sie in die Brunnen. Man gab den Nünichlinglern Most oder Schnaps und Geld. Manchmal verstand man den Santichlaus als bösen Nünichlingler. Das Nünichlingle ging Anfang 20. Jahrhundert stark zurück. Vor fünfzig Jahren haben sich die Ziefener entschlossen, den Nünichlinglerbrauch gesitteter durchzuführen.

Am Abend des 24. Dezember ziehen heute im Baselbieter Dorf Ziefen um 21 Uhr einige Dutzend Männer schweigend, aber unter dem Getöse im Takt geschwungener Glocken durch das Dorf. Auf dem Hübel besammeln sich in Mantel

und Kaput gehüllte Männer mit Zylindern. Im Wettstreit um die längsten Zylinder entstanden geschwärzte Kartonröhren, gestützt mit Dachlatten mit einer Höhe bis zu vier Metern. Die hohe Kopfbedeckung muss am Körper mit Riemen befestigt werden. Mit dem letzten Neunuhrsclag setzt sich der Zug in Dreierkolonne in Bewegung, voraus als Bäsemaa der grösste Bursche, als einziger mit einem weissen Bart und mit einem Russlappen an langer Stange. Man geht gemessenen Schritten und lässt die um den Hals gehängte Glocke in gleichmässigem Takt erschallen. Das Schweigen der Chlingler wirkt eindrücklich. Seit Jahren wird eine bestimmte Route durch das Dorf eingehalten. Nach dem Ende des Umgangs darf keine Glocke mehr ertönen. Die Teilnehmer gehen ins Restaurant oder nehmen am Mitternachtsgottesdienst teil.

Arbeitsaufgaben A8

1. Wann haben wir die ersten Belege über das Nünichlingle? 2. Was haben sie dabei? 3. Wie sind sie bekleidet? 4. Wann ziehen sie durch das Dorf? 5. Wie hoch sind die Zylinder? 6. Wie heisst der erste Mann und welche Eigenschaft hat er? 7. Was passiert nach dem Umgang?

Sternsinger in Rapperswil SG

Pünktlich auf den sechsten Glockenschlag zieht der Zug der Rapperswiler Sternsinger vom Kapuzinerkloster her durch die dunklen Gassen der Altstadt auf den Hauptplatz, wo ein Krippenspiel aufgeführt wird. Der lange Zug mit kleinen und grossen Engeln, Sterndeutern, Maria und Josef, den Hirten und den Heiligen Drei Königen mitsamt Schafen, Pferden, Esel und Kamelen, welche jeweils von Knies Kinderzoo zur Verfügung gestellt werden, begibt sich zur beleuchteten Burgtreppe.

«O Welt, du dunkle Gasse, die alten Schranken brich! Der Eintracht öffne Dich!», ruft der Verkündengel vom obersten Podest des Burgaufstiegs in die dicht gedrängte Zuschauermenge auf dem Rapperswiler Hauptplatz. Rund 30 Minuten dauert das Spiel. Mit dem «Stille Nacht, heilige Nacht» sowie dem Glockengeläute der Stadtpfarrkirche wird das Spiel beendet, und die 100 Sternsinger ziehen an den Zuschauern vorbei durch die Altstadtgassen an ihren Ausgangsort.



Sternsinger in Wettingen AG

Am vierten Adventssonntag, am Sonntagabend vor Weihnachten, bewegt sich ein feierlicher Lichterzug durch die Strassen von Wettingen. Vorne läuft der weiss gewandete Sternträger mit dem fünffarbig leuchtenden Stern. Ihm folgen vier Engel und dahinter die vielen singenden Kinder, die helle Kapuzenmäntel tragen und in der Hand leuchtende Öllämpchen halten. Dann kommen der Chor der Erwachsenen mit goldfarbenen Laternen und schliesslich die Hirten, die Könige und die Heilige Familie. Die Sternsinger ziehen durch Wettingen. Sie bleiben an verschiedenen Plätzen stehen, um mit Liedern und Reden die Weihnachtsbotschaft zu verkünden. Dann führen sie ein Sternsingerspiel auf, in dem die Weihnachtsgeschichte mit den Drei Königen im Mittelpunkt steht.



Sternsinger von Luzern

Die Luzerner Sternsinger ziehen singend durch die weihnachtlichen Gassen der Altstadt. Sie werden geführt vom Adventskranzträger und dem A-cappella-Chor. Es folgen der Stern mit den Sternengeln, die Heilige Familie mit dem Esel, Hirtengruppen mit ihren Schafen und die Drei Könige mit den Wedel- und Laternenträgern. Auf den schönsten Plätzen Luzerns findet ein Weihnachtsspiel statt, während der Chor traditionelle Weihnachtslieder singt. Zum Schluss erklingt gemeinsam mit den Zuschauern das «Stille Nacht, heilige Nacht».

Arbeitsaufgaben A9

Sternsinger in Rapperswil SG

- Was wird in Rapperswil aufgeführt? **2.** Woraus besteht der lange Zug? **3.** Wie viele Sternsinger hat es?

Sternsinger in Wettingen AG

- Wann findet das Sternsingen statt? **2.** Wie sieht der Umzug aus? **3.** Was ist im Mittelpunkt?

Sternsinger in Luzern

- Wie wird der Zug angeführt? **2.** Was ist der Schluss?



Sternsinger in Dussnang TG

Als Heilige Drei Könige oder Weise aus dem Morgenland bezeichnet die christliche Tradition die in der Weihnachtsgeschichte des Matthäus-Evangeliums erwähnten «Sternendeuter», die durch den Stern von Betlehem zu Jesus geführt wurden. Drei-Königs-Bräuche sind bereits im 13. Jahrhundert an Klosterschulen belegt. Der 6. Januar wurde bis ins 4. Jahrhundert als Geburtstag Christi gefeiert. Erst im Jahr 354 wurde der 25. Dezember als Weihnachtstermin eingeführt. Der 6. Januar wurde deshalb in Tag der Erscheinung des Herrn umbenannt. Die Heiligen Drei Könige gehen nur teilweise auf biblische Quellen zurück. Das Neue Testament nennt weder die Zahl der Weisen noch ihre Namen. Sie sind auch nie formell heilig gesprochen worden. Aus der Zahl der drei Geschenke, Gold, Weihrauch und Myrrhe, nimmt die Volksüberlieferung an, dass es drei Könige waren, welche die drei Kontinente Europa, Asien und Afrika repräsentieren. Seit dem 6. Jahrhundert kennen wir auch ihre legendären Namen: Caspar, Melchior und Balthasar. Nach der Legende sind die Heiligen Drei Könige im Jahre 54 nach Chr. verstorben. Ihre sterblichen Überreste sollen im 4. Jahrhundert nach Konstantinopel überführt worden sein. Später kamen sie zum Bischof von Mailand und wurden nach der Eroberung Mailands durch Kaiser Friedrich I., Barbarossa, 1158 vom Erzbischof von Köln als Reliquien nach Köln gebracht, wo dafür 1248 der berühmte Kölner Dom erbaut worden sein soll. Die Sternsinger-Tradition wird bereits um 1100 in einer Walliser Gottesdienstordnung erwähnt. Der Umzug der Drei Könige mit einem Sternträger, der von Haus zu Haus zieht und Lieder singt, hat sich aus geistlichen Spielen herausgelöst. Im Mittelland und Jura verschwand der Brauch im 18./19. Jahrhundert nach obrigkeitlichen Verboten, weil man den Umgang der armen Kinder als Bettelei empfand.

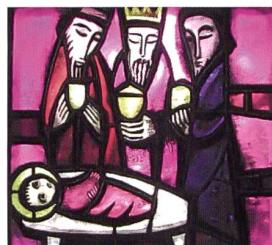


Die Renaissance des Sternsingens begann in den 1930er-Jahren im Kanton Luzern. Im luzernischen Nebikon wurde der Brauch 1934 von der Trachtengruppe aufgenommen. Im Lötschental besuchen die Drei Könige mit Rösslein und Gaukler am Vorabend des Dreikönigstages, am 5. Januar, die Behörden. In Graubünden wird der Dreikönigsbrauch in den meisten Gemeinden des Oberlandes gepflegt. Heute sind in katholischen Gegenden, beispielsweise im Hinterthurgau in Dussnang, Sirnach und Aadorf, Ministranten- oder andere Kindergruppen unterwegs, die mit ihren Liedern von der weihnachtlichen Freude künden und zumeist auch mit einer geweihten Kreide an die Haus- oder Wohnungstüren die Jahreszahl $20^{\circ}C+M+B*16$ schreiben, wobei die Buchstaben C, M und B den Segensspruch bedeuten Christus mansionem benedictat (Christus segne dieses Haus). Im Volk wird die Inschrift als schützender Dreikönigssegen mit den Anfangsbuchstaben der Drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar empfunden. Statt Naturalgaben sammeln die Sternsinger heute Geld für Kinderhilfswerke und für den Kauf von Süßigkeiten. An einigen Orten findet ein Reiterzug statt. Mit Glocken und anderen Instrumenten wird auch der Beginn der Fastnacht im Kanton Schwyz verkündet.



Sterndeuter

Die Sterndeuter gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. (Mt 2,11)



Sternsinger von Aadorf TG

Texte und Segenssprüche für einen Hausbesuch

Kaspar:

König Kaspar bin ich genannt,
mein Reich liegt fern im Perserland.
Zum Glück traf ich die beiden andern,
so konnten wir gemeinsam wandern.

Melchior:

Auch ich stell mich nun freundlich vor:
Ich heisse König Melchior.
In Afrika steht mein Palast.
Wie gut tut mir die kurze Rast.

Balthasar:

Ich bin der König Balthasar,
bin unterwegs nun fast ein Jahr.
Ich bin daheim am fernen Meer,
der Weg war mühsam, hart und schwer.

Sternträger:

Gott segne das Haus und alle,
die gehen da ein und aus.
Die Liebe sei mächtig,
der Herr soll euch führen,
das schreiben wir heut auf die
Schwellen der Türen.
Wo darf ich den Segensgruß
anschreiben?

$20 + C + M + B + 16$

Dies bedeutet:

Christus mansionem benedictat.
Christus segne dieses Haus.

Begleiter stellt das Hilfsprojekt vor!

ALLE:

Christus dem Herrn habt ihr freudig
gegeben, er lohne es euch mit dem
ewigen Leben. Der Herr schenke euch
ein gesegnetes neues Jahr.



Lied der Sternsinger

Ihr habt uns eine kleine Gabe gegeben.
So lass' euch Gott gross' Gnad' erleben!
Viel Gutes und Segen in diesem neuen Jahr
wünschen Kaspar, Melchior und Balthasar.
Wir wünschen euch immer Glück und Segen,
viel Freude und ein langes Leben.

Drei Könige heute als Sternsinger unterwegs

Kinder vom Kindergarten bis zur Oberstufe gehen vor allem in den kleineren katholischen Gemeinden in der ganzen Schweiz als Sternsinger in die Häuser. In der Schweiz wird von den Sternsingern ein grosser Stern vorangetragen. Die Sternsinger sammeln in der Zeit der zwölf Weihnachtstage vom 25. Dezember bis zum 6. Januar und teilweise auch darüber hinaus Geld für wohltätige Zwecke. Sternsinger werden von der jeweiligen Pfarrgemeinde organisiert. Die Sternsinger werden heute im Gottesdienst gesegnet und in die Häuser ausgesandt. Bevor sie mit den Besuchen beginnen, stärken sie sich meistens mit einem kleinen Imbiss. Den Menschen, die ihnen die Tür öffnen oder einlassen, singen die Sternsinger Lieder, sprechen ein Gebet oder sagen ein Gedicht auf. Dann schreiben sie an die Haustüren oder die Türbalken mit geweihter Kreide die traditionelle Segensbitte C+M+B mit der jeweiligen Jahreszahl.

Kaspar

Wir kommen zu euch und singen voll Freude
Gott kommt zu den Menschen, zu euch und auch heute.

Melchior

Sein Kommen gibt Hoffnung, den vielen in Not:
den Armen, den Kindern, ohne Dach, ohne Brot.

Balthasar

Er bringt den Menschen in Finsternis Licht.
Er schenkt Versöhnung und Zuversicht.

Sternträger/in

So segne Gott euch und dieses Haus:
dass Frieden hier herrsche tagein und tagaus.



Dreikönigskuchen

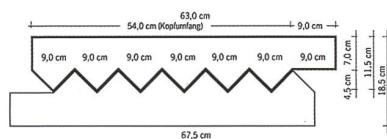
In der Schweiz wird der Dreikönigskuchen aus süßem Hefeteig hergestellt, der zu Kugeln geformt, blütenförmig angeordnet und mit Mandelblättchen und Hagelzucker bestreut wird. Die meisten Schweizer backen ihren Dreikönigskuchen nicht selbst, sondern kaufen ihn samt goldener Papierkrone zum Aufsetzen im Supermarkt oder beim Bäcker. In diesen Dreikönigskuchen ist ein kleiner König aus Kunststoff eingebettet. Insgesamt dürften in der Schweiz jährlich gegen 1,5 Millionen Dreikönigskuchen verkauft werden.



Krone



Turban



Suche im Internet die Fotos und Orte sowie die Beschreibung der Drei Könige oder Sternsinger!



Arbeitsaufgaben A10–A13

A10: 1. Was waren die Drei Könige zur Zeit von Christus Geburt? 2. Woher kam der Stern? 3. Seit wann sind die Drei Könige belegt? 4. Wann wurde im 4. Jahrhundert Weihnachten gefeiert? 5. Welches sind die drei Geschenke, die sie bringen? 6. Wie heißen die Drei Könige? 7. Wo sind die Reliquien heute? 8. Wann und wo wurden die Drei Könige in der Schweiz das erste Mal erwähnt? 9. Warum verbot man das Sternsingen? 10. Wann und wo begann dann das Sternsingen wieder? 11. Was schreiben die Sternsinger auf die Türe? 12. Wofür sammeln die Kinder Geld? 13. Was heisst $20 + C + M + B + 16?$

A11: Was machen die Sternsinger im Lötschental? 2. Was meinen die Leute zu den Buchstaben? 3. Was erhalten die Kinder?

A12: Woraus ist der Dreikönigskuchen?, 2. Was gibt es noch zum Königskuchen?, 3. Wie viele Dreikönigskuchen werden gebacken? 4. Wie beginnt das Sternsingen heute? 5. Sucht Texte und Lieder für die Sternsinger!

A13: 1. Sucht im Internet Fotos und Texte! 2. Schaut die Kleidung an und beschreibt sie! 3. Sucht im Internet Bastelvorlagen für Krone und Turban der Drei Könige! 4. Sucht Kinderkostüme für die Drei Könige! 5. Lernt die Texte und spielt die Rollen der Sternsinger!

Zum Jahreswechsel 2016: Ein weihnachtliches Potpourri für die Oberstufe

Ganz in diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein friedliches, lustiges & genussreiches Weihnachtsfest und möge das neue Jahr nur Schönes für Sie, Ihre Familien und Ihre Schülerinnen und Schüler bereithalten! Carina Seraphin



Tannenbaumrätsel

A1

Den Auftakt macht das nun folgende **Tannenbaum-Rätsel**, in das schon einige Lösungsbuchstaben eingefügt sind:



Mit den folgenden 19 Aufgaben kommst du an des Rätsels Lösung! Viel Glück!

1. Erster Buchstabe des letzten Wortes
(verschiebe diese
Aufgabe also an den Schluss!)
 2. Kommt in den Salat
 3. Und dann kommt auch noch
eine Salz hinzu!
 4. Hier arbeitet auch der
Bürgermeister
 5. In welcher kleinen Wohnung wohnen
alle Spielgefährten?
 6. Diese Suppe schmeckt nach gar
nichts, sie ist ...! (Adjektiv!)
 7. Nur ein kleines Bitzeli von dem
Kuchen probieren! (Verb!)
 8. Mit diesem Gefühl im Bauch sollte
man erst gar nicht damit anfangen...!
 9. Damit kann man übers gefrorene
Wasser laufen!
 10. Die Guetsli riechen einfach...!
 11. Abkürzung für unser Alphabet
 12. Maria voller so grüßt der Erzengel
Gabriel die Gottesmutter
 13. Das Ei besteht aus Eigelb und ...?
 14. Verschenkt man gerne,
wenn man wenig Zeit zum
Geschenke einkaufen hat
 15. Hartes dünnes Brot aus Schweden
 16. Wenn es Katzen regnet, hat es
draussen ...? (Substantiv!)
 17. Neben Hunger das schlimmste Gefühl!
 18. Diese deutsche Stadt hat das
dritthöchste Kirchengebäude der Welt!
(...-Dom)
 19. Ich hoffe, in deinem Bett liegst du
und nicht hart! So, jetzt kannst du auch
die 1. Aufgabe hoffentlich lösen!

Wie heisst nun das gesuchte Lösungswort des Weihnachtsbaumes von oben nach unten gelesen?

(19-stellig!)

Lösung



Ausmalarbeit: Oh Tannenbaum!

A2

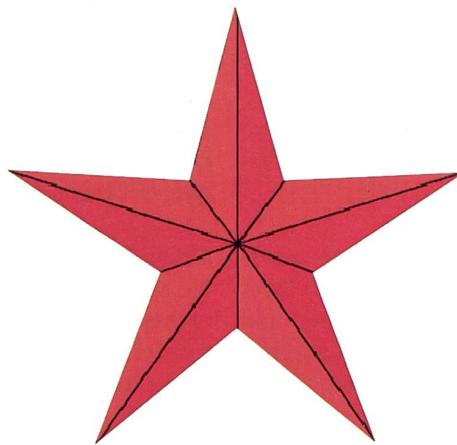
Nimm Stifte zur Hand und male den schmucken Tannenbaum bunt aus!



Die Farben der Weihnacht und die Geschichte des Weihnachtsbaumes

A3

Weihnachten ist das Fest der Geburt Christi, dem Begründer des Christentums. Die Symbolik der Weihnacht kommt auch in den Farben, die wir zur Adventszeit gerne verwenden, zum Tragen. Bitte diskutiert in der Gruppe:



– Welche Farben bringt ihr mit der Weihnacht in Verbindung?

– Was meint ihr, sind die Traditionen hinter der weihnachtlichen Farbgebung?

Kannst du nun den folgenden Text vervollständigen?

Als christliche _____ der Weihnachtszeit gelten _____ und Rot. Grün symbolisiert die _____ und den Glauben, gleichsam aber auch das Ende des dunklen _____ und steht auch für die Treue zu Gott. Rot erinnert an das _____, das er vergossen hat, damit wir erlöst werden. Beide Farben stehen im Christentum für die übernatürliche Hoffnung an ein ewiges Leben. Sie prägen daher seit Jahrhunderten sowohl den Schmuck am weihnachtlichen _____, den Blumenschmuck sowie auch das Verpackungs- und Dekomaterial für die beliebten _____.



Lösungen: Symbolfarben – Grün – Hoffnung – Winter – Blut Christi – Christbaum – Geschenke

Die Geschichte des Weihnachtsbaumes

Textverständnis trainieren!

Menschen nahezu aller Kulturen bringen schon sehr, sehr lange immergrüne Zweige in ihre Häuser und schmücken sie damit. Das frische Grün stand seit jeher für das Leben an sich, sollte den Menschen Kraft geben, sie gesund halten und Böses vertreiben!

Nach alten Überlieferungen wurde der erste Weihnachtsbaum im Jahr **1419** von den Bäckern der deutschen Stadt Freiburg aufgestellt, festlich geschmückt mit Nüssen und Früchten. Naschen durften die Kinder davon allerdings erst an Neujahr, wo der Christbaum abgeschüttelt wurde!

Von **1539** gibt es einen urkundlichen Beleg, dass im Strassburger Münster ein Weihnachtsbaum aufgestellt wurde. Die ersten Aufzeichnungen über den Christbaum als einen allgemein üblichen Brauch stammen aus dem Jahre **1605**, wiederum aus dem Elsass. Dort heisst es: «Auff Weihnachten richtet man Dennenbäume zu Strassburg in den Stuben auf. Daran henket man Rossen auss vielfarbigem Papier

geschnitten, Aepfel, Oblaten, Zischgold [dünne, geformte Flitterplättchen aus Metall] und Zucker.»

1611 schmückte die Herzogin Dorothea Sibylle von Schlesien den ersten Weihnachtsbaum mit Kerzen und setzte einen neuen Trend: Von da an leuchteten auch viele Christbäume der einfachen Menschen durch die Fenster und Gassen und die Kerzen wurden zu einem Symbol des Lichts und des ewigen Lebens, an das die Christen glauben.

Erst im 19. Jahrhundert kamen als weihnachtlicher Schmuck die Kugeln und silbriges Lametta hinzu: Die ersten Weihnachtskugeln tauchten um das Jahr **1830** auf, sie waren aus Glas und nur für die reichen Leute erschwinglich. Lametta wurde **1878** in Nürnberg erfunden, es sollte an glitzernde Eiszapfen erinnern. Von nun an verbreitete sich der Brauch des Weihnachtsbaumes von Deutschland aus und erfreut bis heute viele Christen weltweit!

Bitte beantworte nun die folgenden Fragen, du solltest sie weitestgehend aus dem Text beantworten können. Wenn du Zusatzinfos benötigst, recherchiere diese im Netz!

1. Warum stellten die Menschen schon von alters her immergrüne Zweige/Pflanzen in ihre Behausungen?
2. Welche anderen Bezeichnungen kennst du für den Weihnachtsbaum?
3. Wofür stehen die Kerzen am Baum? Was symbolisieren sie?
4. Heute sind die Kerzen am Baum meist künstlich, ebenso gibt es kaum mehr Früchte oder Gebäck am Baum – warum meinst du, ist dem so?
5. Welche Sorte Baum dominiert heute nahezu alle Wohnzimmer? Welche Arten waren früher üblich? Warum wurden sie abgelöst?
6. Wann kam der Weihnachtsbaum erstmals in die Wohnzimmer? In welcher Region stand er der Überlieferung nach zuerst?
7. Habt ihr traditionell einen Weihnachtsbaum zu Hause? Wie wird er in eurer Familie geschmückt? Ist der Baum wichtig für dich/für den Rest deiner Familie? Was symbolisiert er für dich? **Begründe!**

2. Christbaum, Tannenbaum... / 3. Die Kerzen stehen für das Licht, Hoffnung/Glaube an die Auferstehung Jesu / 4. Bequemlichkeit/moderne Haushalte ohne Vorratshalflitung/Brandabschutz... / 5. Nordmannntanne (früher: alle Arten von Fichten/Tannen/Kiefern=Nadelbäume/ diese Sorten haben zu schnell zu sterben)

Lösungen: (Was sich nicht konkret aus dem Text ergibt)

Oberstes Ziel im Advent sollte für uns alle sein, alten Zwist beizulegen, neu aufeinander zuzugehen, einander die Hand zu reichen: Lasst uns Brücken bauen statt sie einzubrechen!

a) Löse nun dieses anspruchsvolle Brückenrätsel: Finde also jeweils ein Zwischenwort, das sowohl zum vorderen als auch zum hinteren Wort passt und Sinn ergibt!

| | | | | | | | |
|------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|--------|
| Ei | <input type="text"/> | | Flocke |
| Plätzchen | | <input type="text"/> | <input type="text"/> | <input type="text"/> | <input type="text"/> | | Kerze |
| Elisen | <input type="text"/> | Haus |
| Rauschgold | | <input type="text"/> | Schar |
| Mandel | <input type="text"/> | Teig |
| Papier | | <input type="text"/> | Taler |
| Schoko | <input type="text"/> | Mütze |
| Baum | <input type="text"/> | Flamme |



| | | | | |
|------------|-------------------|--------|-------------------|-------|
| Ei | S C H N E E | Flocke | K E R Z E N | Baum |
| Plätzchen | D U F T | Kerze | N I K O L A U S | Mütze |
| Elisen | L E B K U C H E N | Haus | S T E R N | Taler |
| Rauschgold | E N G E L | Schar | P L A T Z C H E N | Teig |
| Mandel | | | | |
| Papier | | | | |
| Schoko | | | | |
| Baum | | | | |

Lösungen: Gedichte

b) Was machen wir nicht alles im Dezember! Setze die folgenden Wörter korrekt in den nachfolgenden Lückentext ein!

GESCHENKE – VIER – ADVENTSKALENDER – KIRSCHZWEIGE – ADVENTSKRANZ BARBARA – ADVENTSSONNTAGE – WEIHNACHTSSCHMUCK – NIKOLAUS – GUETSLI

Vom 1. bis zum 24. Dezember machen wir jeden Tag ein Türchen am _____ auf. Auf dem _____ sind _____ Kerzen, für jeden der _____ eine! Am 4. Dezember feiert die Heilige _____ ihren Namenstag. Wer an diesem Tag einen _____ in eine Vase stellt, sollte ihn am Weihnachtstag blühen sehen! Am 6. Dezember kommt der _____ und beschenkt die Kinder. Viele Leute backen in der Adventszeit _____ und basteln _____. Schliesslich müssen auch noch die _____ gekauft und liebevoll verpackt werden! Da sind wir froh, wenn Weihnachten endlich da ist! **FROHES FEST!**



Let's train your English!

Read about Christmas in America: Please choose the right title for each paragraph! But be careful: There are more titles than you will need!

- ★ On Christmas Day ★ The Christmas season ★ The Christmas shop ★
- ★ On Christmas Eve ★ Rudolph, the red-nosed reindeer ★
- ★ The stocking ★ Christmas dinner ★ Christmas cards ★

Just after Thanksgiving – the fourth Thursday in November! – many people start their Christmas-Shopping. At the beginning of December many families put up their Christmas tree in the living room and decorate it with candles, candy canes and lots of other Christmas ornament. Many people already put some of the presents under the tree. Can you imagine looking at wrapped presents for weeks?

December 24th, which is called Christmas Eve, is not a public holiday in the USA. In the evening many Christians go to church, especially to midnight mass and sing Christmas carols. In the USA it is Santa Claus who is riding on a sleigh pulled by eight or nine reindeer. He stops at every house and enters through the chimney, fills Christmas stockings and leaves presents behind. Of course, he eats all the cookies and drinks the milk that children have left on the table for him!

Santa Claus hangs the filled Christmas stockings at the fireplace, on a nail on the wall or on a door knob. Usually there are many small and inexpensive presents on the stockings, for example candy, funny toys, card games, balloons or puzzles etc.!

On Christmas morning, the 25th of December, children usually wake up early because they just can't wait to open their presents! In the late afternoon most families have a big Christmas dinner, with all their relatives and friends. They eat roasted turkey with gravy, different vegetables and smashed potatoes. After dinner it's party time: People play games, sing and dance together and simply have fun! HAPPY HOLIDAYS!

- After finding the right titles, please underline all the Christmas-Words in the text!
- What kind of presents would you prefer to put in a stocking? Write a list!
- How do you personally celebrate Christmas? Talk to a partner and present your results to the class!

Lösungen: «titles»: 1 Christmas Season; 2 Rudolph, the red-nosed reindeer; 3 The stocking; 4 Christmas Dinner

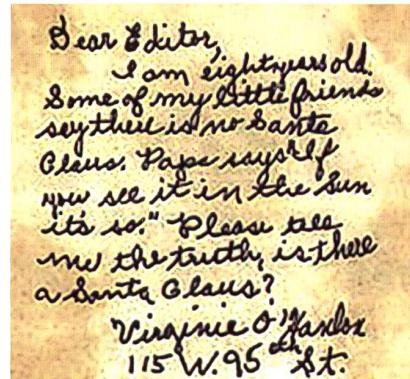
Eine wahre Weihnachtsgeschichte aus Amerika



Santa Claus



Virginia O'Hanlon



Original-Brief

Yes, Virginia!

Es war einmal ein kleines Mädchen namens Virginia, das eine grosse Frage beschäftigte: Gab es den Weihnachtsmann oder gab es ihn nicht? Hatte sie erst fest an ihn geglaubt, plagten sie nun Zweifel, weil andere steif und fest behaupteten, er sei nur eine Märchenfigur. Niemand konnte oder wollte ihr eine zufriedenstellende Antwort geben!

Da schrieb sie an eine grosse Tageszeitung, denn ihr Vater hatte gesagt, dass da nur die Wahrheit drinsteht. Ob man ihre Frage «Gibt es einen Weihnachtsmann?» wohl ernst nehmen und darüber schreiben würde?

Man tat es! Ihre Frage wurde zum Thema eines Editorials, das daran appellierte, kindlich zu bleiben und nicht nur zu glauben, was man sehen kann. Dieser Leitartikel bewegte viele Menschen. Der Satz «Ja, Virginia, es gibt einen Weihnachtsmann!» erlangte Berühmtheit und damit wurde auch das Mädchen selbst bekannt.

Noch Jahrzehnte später bekam sie Briefe zu dieser einen Frage, deren Abdruck eine kleine Berühmtheit aus ihr machte. Die Geschichte um Virginias Frage wurde unter anderem als Kinderbuch veröffentlicht und verfilmt.

Recherchiere nun den Fall Virginia!

- Wie hieß das Mädchen mit vollem Namen, wo lebte sie?
- Von welcher grossen Zeitung ist die Rede?
- Wie hieß der zuständige Redakteur, der die Geschichte gross herausbrachte?
- Wann fand die ganze Geschichte statt? Rechne: Wie viele Jahre liegt das Ereignis also zurück?
- Oben findest du eine kleine Abbildung mit dem Original-Brief Virginias. Lest ihn gemeinsam. Virginia schreibt dort auch ihre Adresse in New York, wie lautet sie? Schaut in einen Stadtplan der City und bestimmt den exakten Wohnort!

Lösungen: Das Mädchen hieß Virginia O'Hanlon und lebte in New York. Die Zeitung war die berühmte «The New York Sun» und der Redakteur hieß Francis P. Church. Der Artikel selbst wird seitdem jedes Jahr an Weihnachten in vielen amerikanischen Zeitungen abgedruckt. Und das seit mittlerweile 119 Jahren, denn passiert ist das Ganze bereits 1897! Wo hörte Virginia's war: 115 W 95 St. / das liegt in Manhattan/Stadtteil Upper West Side, nahe des Central Parks!

Lest gemeinsam die folgenden Original-Auszüge des Artikels von Francis P. Church und arbeitet seine frohe Botschaft heraus. Was möchte uns der Autor mit seinen Zeilen – bis in die heutige Zeit! – mit auf den Weg geben?

«... Der Verstand ... ist immer klein ... eine Ameise, ... gemessen an der Intelligenz, die zum Begreifen der Gesamtheit von Wahrheit und Wissen fähig ist... Wie öde wäre die Welt, wenn es keinen Weihnachtsmann gäbe... Es gäbe dann keinen kindlichen Glauben, keine Poesie, keine Romantik, die diese Existenz erträglich machen ... Die wirklichsten Dinge in der Welt sind jene, die weder Kinder noch Erwachsene sehen können ... Niemand kann die ungesesehenen und unsichtbaren Wunder der Welt begreifen oder sie sich vorstellen... Nur Glaube, Phantasie, Poesie, Liebe, Romantik können diesen Vorhang beiseiteschieben und die übernatürliche Schönheit und den Glanz dahinter betrachten und beschreiben...»

Lasst uns – wenigstens in einer Nacht des Jahres – ein bisschen Kind sein und an Magie, Wunder und den Geist der Weihnacht glauben. Lasst uns unserer Phantasie einen Freigang gewähren, denn sie macht das Leben bunter und schöner. Lasst uns das Glitzern und Funkeln bestaunen und bewundern, so wie einst, als wir klein waren. Lasst uns an diesem einen Abend voller Inbrunst sagen:

«Yes, Virginia, there is a Santa Claus!»

Welche Präpositionen passen in das Zimmer von Santa Claus?

- Verwende dazu bitte die folgenden zehn Präpositionen in der Weise, dass sie zur Abbildung passen:

unter – über – auf – in – zwischen – neben – vor – hinter – im – um

- Unterstrecke nun die Substantive (ohne Dopplungen!) in den Sätzen und nummeriere sie von oben nach unten durch. In einem zweiten Schritt fügst du dann die korrekten Nummern in die weissen Kreise ein.



Und hier die 14 Übungssätze:

Der Sessel steht _____ dem Kamin und dem Tisch.

Der Christbaum steht _____ dem Sessel.

Die Geschenke liegen _____ dem Christbaum.

Die Zwerge liegen und sitzen _____ dem Fernseher.

Der DVD-Player steht _____ dem Fernseher.

Die Uhr steht _____ auf dem Kamin.

Das Popcorn ist _____ der Schüssel.

Der Adventskranz hängt _____ dem Kamin.

Die Bücher stehen _____ Regal.

Die Katze liegt _____ dem Tisch.

Die Kerze steht _____ dem Regal.

Der goldene Stern steckt _____ dem Christbaum.

Der Tisch steht _____ dem Sessel.

Die Girlanden hängen _____ den Christbaum.

Weihnachtliches Wortsuchrätsel

Finde insgesamt zwölf Wörter in dem Buchstabengitter!

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
| W | U | B | H | I | P | E | G | A | N | P | Z | I | M | T | S |
| E | A | I | H | X | W | A | O | D | U | L | A | V | Y | B | I |
| I | D | P | L | Ä | T | Z | C | H | E | N | T | S | K | G | K |
| H | V | S | C | I | P | E | C | L | A | O | E | D | I | L | W |
| N | E | G | E | T | E | Z | U | G | U | K | I | D | Q | O | T |
| A | N | Z | P | A | N | K | I | R | C | H | E | X | U | C | G |
| C | T | U | N | N | E | P | Ü | B | A | X | M | O | P | K | J |
| H | S | N | O | M | Y | P | R | I | N | T | E | N | I | E | A |
| T | K | X | N | E | W | T | I | O | P | L | H | S | W | N | HS |
| S | A | R | K | N | A | B | N | Ü | S | S | E | R | U | X | B |
| K | L | W | O | B | A | H | T | U | M | A | H | O | P | O | O |
| U | E | E | R | A | Q | S | K | R | I | P | P | E | P | Y | L |
| G | N | P | Ö | U | U | I | K | L | D | E | V | U | Z | I | K |
| E | D | I | E | M | O | M | A | R | Z | I | P | A | N | O | X |
| L | E | U | D | Ö | R | Z | U | K | O | A | V | I | W | E | M |
| N | R | A | Z | U | C | K | E | R | S | T | A | N | G | E | O |



Lösung:

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
| W | U | B | H | I | P | E | G | A | N | P | Z | I | M | T | S |
| E | A | I | H | X | W | A | O | D | U | L | A | V | Y | B | I |
| I | D | P | L | Ä | T | Z | C | H | E | N | T | S | K | G | K |
| H | V | S | C | I | P | E | C | L | A | O | E | D | I | L | W |
| N | E | G | E | T | E | Z | U | G | U | K | I | D | Q | O | T |
| A | N | Z | P | A | N | K | I | R | C | H | E | X | U | C | G |
| C | T | U | N | N | E | P | Ü | B | A | X | M | O | P | K | J |
| H | S | N | O | M | Y | P | R | I | N | T | E | N | I | E | A |
| T | K | X | N | E | W | T | I | O | P | L | H | S | W | N | HS |
| S | A | R | K | N | A | B | N | Ü | S | S | E | R | U | X | B |
| K | L | W | O | B | A | H | T | U | M | A | H | O | P | O | O |
| U | E | E | R | A | Q | S | K | R | I | P | P | E | P | Y | L |
| G | N | P | Ö | U | U | I | K | L | D | E | V | U | Z | I | K |
| E | D | I | E | M | O | M | A | R | Z | I | P | A | N | O | X |
| L | E | U | D | Ö | R | Z | U | K | O | A | V | I | W | E | M |
| N | R | A | Z | U | C | K | E | R | S | T | A | N | G | E | O |

Es ist Zeit für die Timeline

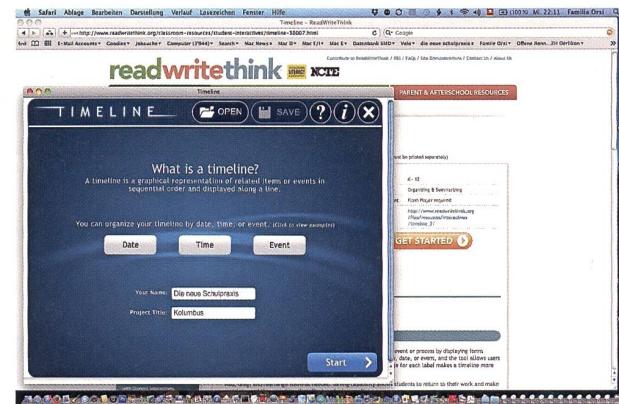
Es existieren diverse kostenlose Online-Werkzeuge, um digitale Zeitstrahle zu erstellen. Mit einer Timeline bleiben sie am Puls der Zeit. Graziano Orsi

«Es ist nicht wenig Zeit, die wir haben, sondern es ist die viele, die wir nicht nützen.» Diese Weisheit stammt vom römischen Philosophen Lucius Annaeus Seneca, der sich intensiv mit der Zeit auseinandersetzte. Und wer die Zeit hat beziehungsweise sich die Zeit nimmt, sich mit digitalen Zeitstrahlen auseinanderzusetzen, wird im Web Trouvailler finden. Es existieren unzählige Online-Tools, um einen digitalen Zeitstrahl zu erstellen. Sie werden stichwortartig vorgestellt, so dass sie bei Bedarf für visuell einprägsame Darstellungen gezielt eingesetzt werden können. Ein konkreter Einsatzbereich wird anhand eines Beispiels exemplarisch aufgezeigt.

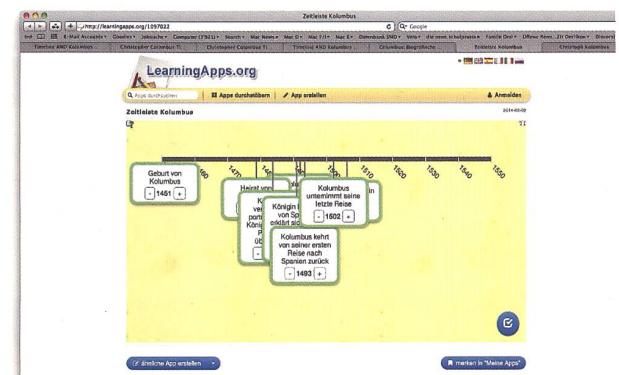
Aussagekräftige Artikel

Im Google-Suchfenster genügt es, die Schlüsselwörter «Software Zeitstrahl Bildung» einzugeben und es erscheint als Suchtreffer ein exzellenter Beitrag mit dem Titel «7 Zeitstrahl-Tools für Lehrer und Lehrerinnen». Der Beitrag erschien bei www.lehrerfreund.de (siehe Kasten Links Timeline) und ist überaus lesenswert. Denn: Die 7 Zeitstrahl-Tools werden systematisch und übersichtlich vorgestellt, wobei ausschließlich kostenlose Online-Tools präsentiert werden, die mit einem Internet-Browser aufgerufen werden können. Bei allen Tools werden positive und negative Merkmale stichwortartig erwähnt und ein kurzer Begleittext mit Bildern ergänzt die Plus-Minus-Auflistung. Zusätzlich wird bei jedem Werkzeugtool erwähnt, ob eine Registrierung notwendig ist oder spezielle Accounts erforderlich sind. Beschrieben werden oft auch die Einschränkungen wie die Upload-Kapazität oder die Anzahl Zeitleisten, da man diese Tools auch ohne Kosten benutzen kann. Beim Durchlesen des Beitrags fallen auf den ersten Blick drei Tools positiv auf. Erstens: Timeline von ReadWriteThink. Nur mit diesem Tool können Schülerinnen und Schüler ohne Registrierung arbeiten. Zweitens: Dipity. Bild, Video, Link und Geo-Koordinaten können bei der Timeline eingetragen werden. Und drittens: Tiki-Toki. Der 3D-Modus ist laut dem Artikel beeindruckend.

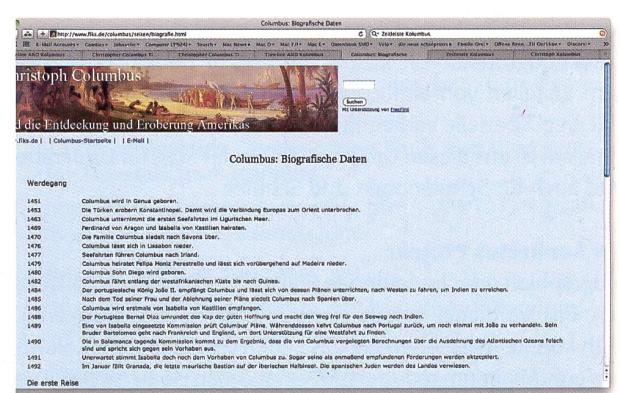
Wer lieber auf Englisch etwas im Bereich eines Zeitstrahls sucht, tippt ins Google-Suchfenster die Begriffe «Software Timeline for Education» ein. Das Resultat überzeugt wiederum. Die Website eLearning Industry bietet einen Artikel mit dem Titel «Top 10 Free Timeline Creation Tools» an. Ebenfalls interessant ist der Beitrag von ispringsolutions mit der Überschrift: Top 10 Free And Paid Interactive Timeline Makers. Und aufschlussreich ist die folgende Zusammenstellung von der Website Educational Technology and Mobile Learning: «15 Great Timeline Creation Web Tools and iPad Apps for Teachers».



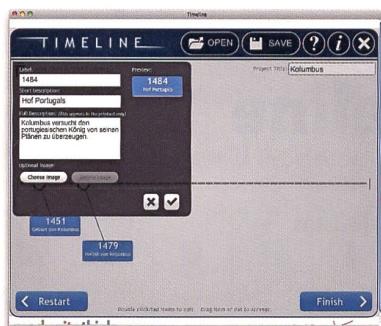
Die Ausgangsseite von Timeline ist simpel dargestellt.



Eckdaten von Kolumbus können über ein Quiz von der Webseite LearningApps.org erarbeitet werden.



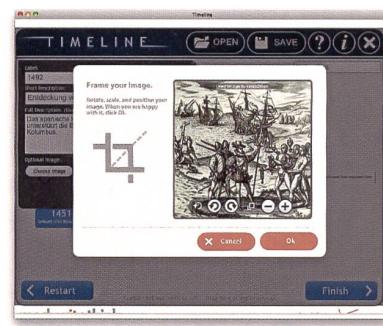
Wer sucht, der findet im Web auch eine tabellarische Darstellung der Biographie von Kolumbus.



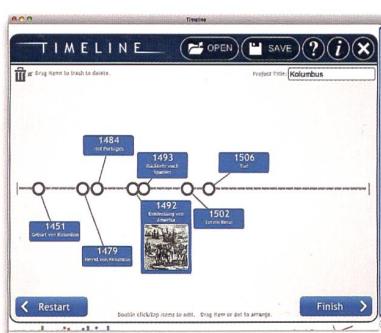
Lediglich drei Textfelder stehen zur Verfügung für die Informationsvermittlung.



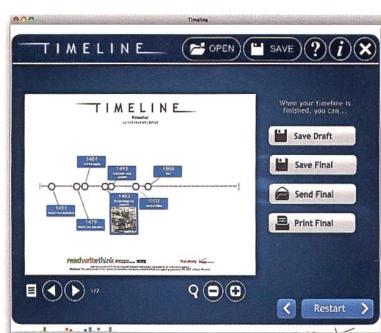
Bilder können importiert werden.



Der Zeitstrahl beginnt sich zu füllen mit Daten und Bildern.



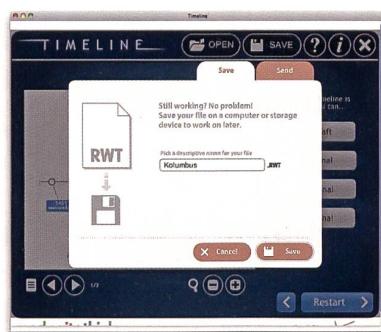
Innerhalb kürzester Zeit ist die Timeline beendet und zur Ansicht bereit.



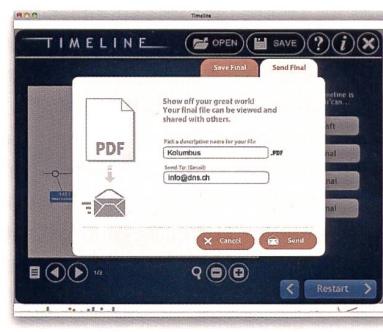
Weniger ist mehr. Dies gilt sicherlich für die Oberfläche von Timeline.



Die Kerninformationen werden auf einer zweiten Seite automatisch zusammengefasst.



Die Timeline-Arbeit kann gespeichert und später wieder aktiviert werden.



Das PDF enthält den digitalen Zeitstrahl und kann via Mail versendet werden.

and Students». Interessant ist es nun, mit nur einem Online-Tool herum zu experimentieren. Die Wahl fällt auf Timeline von ReadWriteThink. Diese Online-Applikation ist gemäss www.edugroup.at ein kleines und leicht bedienbares Tool zum Erstellen von einfachen Zeitleisten. Eine Registrierung fällt weg. Spezielle Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Diese Timeline ist aus diesen Gründen ein idealer Start für Lehrkräfte und auch für Schülerinnen und Schüler.

Ein konkretes Projekt

Biographien oder bedeutende Ereignisse eignen sich vortrefflich, um sie digital mittels eines Zeitstrahls zu visualisieren. Man könnte beispielsweise das Leben von Christoph Kolumbus aufs Minimum reduziert auf einer Zeitachse darstellen. Die biographischen Daten findet man unter <http://www.fiks.de/columbus/seiten/biografie.html>. Dank diesen Informationen kann man auch das auf einer Zeitachse aufgebaute Quiz von

<http://learningapps.org/1097022> lösen. Dieses Quiz eignet sich vorzüglich, um Kerninfos für die eigene Zeitleiste zu sammeln. Es sind lediglich acht Textblöcke, die grafisch verteilt werden müssen. Die richtige Chronologie lautet:

- 1451 Geburt von Kolumbus
- 1479 Heirat von Kolumbus
- 1484 Kolumbus versucht den portugiesischen König von seinen Plänen zu überzeugen
- 1492 Kolumbus entdeckt Amerika
- 1493 Kolumbus kehrt von seiner ersten Reise nach Spanien zurück
- 1502 Kolumbus unternimmt seine letzte Reise
- 1506 Kolumbus stirbt in Valladolid

Zeitleisten über Kolumbus findet man bereits en masse im Web, zum Beispiel bei <http://www.softschools.com/timelines/>

christopher_columbus_timeline/14/. Nichtsdestotrotz ist es besser, wenn man eine eigene erstellt. Und jetzt kommt die oben kurz erwähnte Timeline von ReadWriteThink ins Spiel. Das Wichtigste vorneweg: Es funktioniert alles und es ist simpel. Der Start des Tools erfolgt online mit einem Browser. Die Webadresse findet man unverzüglich beim Eintippen der Begriffe «Timeline ReadWriteThink» in einer Suchmaschine. Nach dem Start gilt es, im Bereich «Label» die Eckzahl in das Textfeld einzugeben. Danach kommt noch die «Short description» und die «Long description». Und von Vorteil ist das Integrieren von Bildern, so dass eine visuell überzeugendere Darstellung erreicht wird. Videos oder Audiofiles können jedoch nicht eingebaut werden bei Timeline. Manch einer wird wohl sagen, dass es aus grafischer Sicht nicht überzeugend aussieht. Das stimmt, aber innerhalb kürzester Zeit haben die

Schüler und Schülerinnen ein grafisches Resultat am Bildschirm, das sich zeigen lässt. Denn: Per Drag & Drop werden die Textfelder auf der Achse positioniert. Zudem bereiten die englischen Begriffe des Online-Tools praktisch keine Probleme, da sie auch ohne ausgeprägte Fremdsprachenkenntnisse verständlich sind. Ein weiterer Pluspunkt. Die Timeline-Datei kann als Arbeitsdatei abgespeichert werden und zu einem späteren Zeitpunkt weiterbearbeitet werden. Ein Ausdruck der Zeitleiste als PDF oder das Versenden der Timeline via Mail ist ebenfalls möglich. Kurz: Timeline von ReadWriteThink ist ideal, um praktisch ohne Aufwand in kürzester Zeit einen reibungslosen Einstieg im Bereich der digitalen Zeitleisten-darstellung zu finden. Oder anders ausgedrückt: It's time to make a line with Timeline.

Links Kolumbus

<http://www.geo.de/geolino/mensch/8954-rtkl-kolumbus-der-entdecker-amerikas>
<https://www.klett.de/alias/1038327>
http://www.dieterwunderlich.de/Christoph_Kolumbus.htm
<https://geboren.am/person/christoph-kolumbus>

Schul-App des Monats: Timeline 3D

«Die Geschichte erhält eine neue Perspektive.» Mit diesem Leitsatz begrüßt das Softwareunternehmen Beedocs seine Besucher auf der Webseite. Die Zeitleisten-App Timeline 3D für iOS-Geräte ermöglicht eine visuell überzeugende Darstellung der Zeit. Die App-Kosten: 10 Franken.

Quelle: iTunes App Store
<https://www.beedocs.com/timeline3D/ios/>



Timeline 3D ermöglicht eine überzeugende Präsentation.



Registrierung

Die Registrierung ist lästig. Wer will schon seine Mail-Daten weitergeben, ohne zu wissen, wie sie weiterverwendet werden. Es ist auch aufwendig, Elternbriefe zu schreiben, ob eine Schüler-Registrierung aus Datenschutzgründen in Ordnung ist. Daher lohnt es sich, eine sogenannte kostenlose Junk-Mail-Adresse zu kreieren, die lediglich für die lästige Registrierung verwendet wird.

Links Timeline

7 Zeitstrahl-Tools für Lehrer und Lehrerinnen

<http://www.lehrerfreund.de/schule/1s/online-zeitstrahl-tools/4596#kommentare>

Vorgestellt werden folgende Tools: ReadWriteThink, Dipity, Timetoast, Tiki-Toki, Timeline JS, Timeglider, TimeRime.

Top 10 Free Timeline Creation Tools

<https://elearningindustry.com/top-10-free-timeline-creation-tools-for-teachers>

Top 10 Free And Paid Interactive Timeline Makers

<http://www.ispringsolutions.com/blog/top-10-free-and-paid-interactive-timeline-makers/>

15 Great Timeline Creation Web Tools and iPad Apps for Teachers and Students

<http://www.educatorstechnology.com/2014/01/15-great-timeline-creation-web-tools.html>

ReadWriteThink Timeline

<http://www.readwritethink.org/classroom-resources/student-interactives/timeline-30007.html>

Timeline – Zeitleiste erstellen

<https://www.schule.at/portale/informatik-ikt/detail/timeline-zeitleisten-erstellen.html>

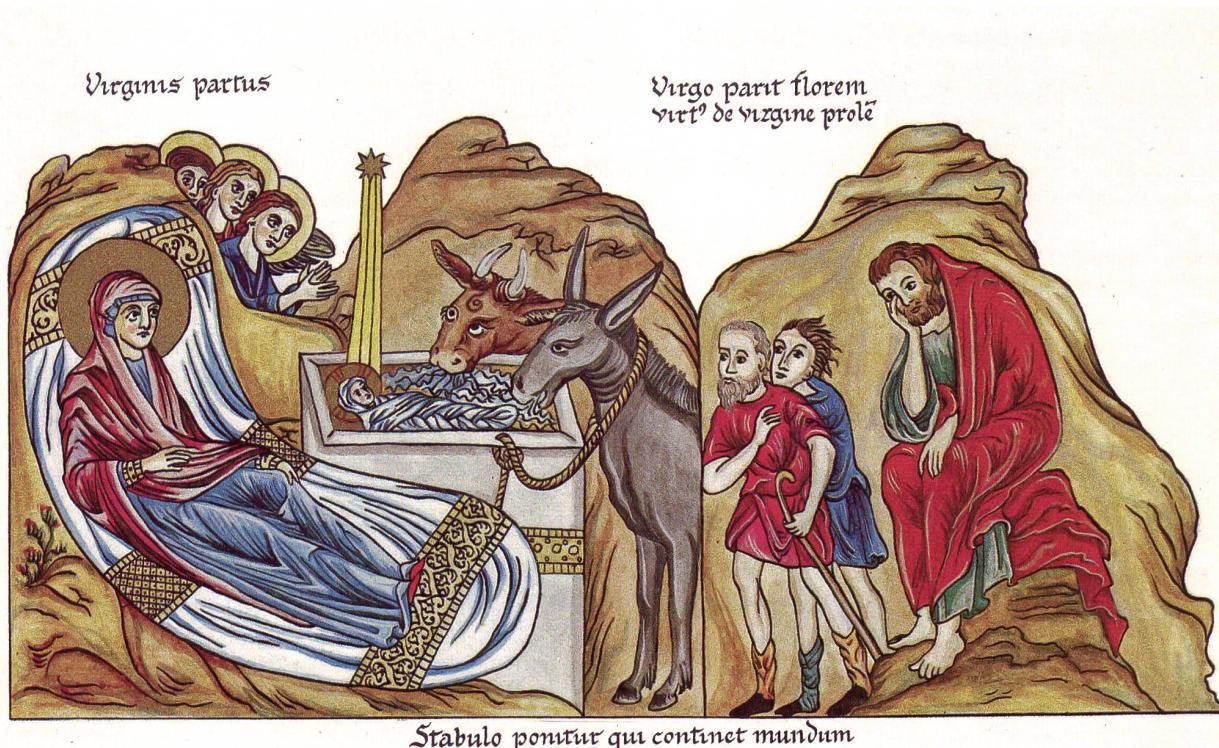
Warum führte ein «Weihnachtstext» zu so viel Ärger ?

Würden Sie diesen Text mit einer reifen Klasse lesen und diskutieren oder ist das Blasphemie und gehört nicht ins Schulzimmer? Ist es richtig, dass Eltern sich einmischen und an die Öffentlichkeit gingen? Darf aktualisiert werden, was vor 2016 Jahren passierte (ohne den Namen KESB zu erwähnen)? Autorenteam

Die Lektion begann mit: «Wie wäre es, wenn Jesus 2016 geboren wäre?» Stichwörter an der Wandtafel waren: Babyklappe im Spital, – statt Flucht von Palästina nach Ägypten, Flucht von Aleppo nach Deutschland – statt Herodes der IS – bei Dr. Beat Richner werden jede Nacht 70 Babies geboren – heute gibt es ja auch Hausgeburten, damals Stallgeburten – ist es überhaupt bewiesen, dass Jesus in einem Stall geboren wurde – die Engel, alles spätere Ausschmückungen – «BLICK» war dabei – Geburt auf dem Weihnachtsmarkt oder im Warenhaus – verstehe nur «Bahnhof», usw. Dann wurde der Text still gelesen. «Bitte am Rand Fragezeichen setzen, wo etwas unklar, am Rand Ausrufezeichen

setzen, was man anschliessend in der Klasse diskutieren möchte.» Soweit eine gelungene Lektion, glaubte die Lehrerin. Doch schon am Nachmittag kam der erste Anruf einer empörten Mutter: «Schämen Sie sich, die Klasse zu zwingen, einen solchen Text zu lesen. Lieber gar nicht über Weihnachten in der Schule sprechen, als einen solchen Text. Unsere Gefühle sind verletzt. Das lassen wir uns nicht bieten. Das wird Konsequenzen haben.» Der Text wurde noch an die Lokalzeitung geschickt: «Solchen Sch ... liest man heute in der Schule.» Die Schulleiterin wurde eingeschaltet, es gab Gespräche am runden Tisch usw. Die Lehrerin (6./7. Schuljahr) hat uns den Text zugestellt mit: «Warnung,

ein solcher Text kann eine Lehrerlaufbahn ruinieren. Kann zu schlaflosen Nächten führen. Einige Sitzungen nur wegen eines Textes.» Wir waren darum gespannt, wie unser Leserpanel reagieren würde. Wenn wir den Text hier abdrucken, dann nicht als Aufforderung, damit in die Klasse zu gehen. Wir möchten aber zeigen, wie leicht religiöse Gefühle verletzt werden können und wie militant dann einige Eltern reagieren. Das ist natürlich nur die Spitze des Eisbergs? Gibt es im Schulhaus noch einen Tannenbaum? Gibt es noch Krippenspiele? Wird das Thema «Advent/Weihnacht» im Unterricht ausgeblendet?



Was, wenn Weihnachten nicht vor 2016 Jahren, sondern heute stattgefunden hätte!

Säugling in Stall gefunden

Polizei und Jugendamt ermitteln, Schreiner aus Nazareth, und unmündige Mutter vorläufig festgenommen

Bethlehem Judäa In den frühen Morgenstunden wurden die Behörden von einem besorgten Bürger alarmiert. Er hatte eine junge Familie entdeckt, die in einem Stall haust.

Bei Ankunft fanden die Beamten des Sozialdienstes, die durch Polizeibeamte unterstützt wurden, einen Säugling, der von seiner erst 14-jährigen Mutter, einer gewissen Maria H. aus Nazareth, in Stoffstreifen gewickelt in eine Futterkrippe gelegt worden war.

Bei der Festnahme von Mutter und Kind versuchte ein Mann, der später als Joseph H., ebenfalls aus Nazareth, identifiziert wurde, die Sozialarbeiter abzuhalten. Joseph, unterstützt von anwesenden Hirten sowie drei unidentifizierten Ausländern, wollte die Mitnahme des Kindes unterbinden, wurde aber von der Polizei daran gehindert.

Festgenommen wurden auch die drei Ausländer, die sich als «weise Männer» eines östlichen Landes bezeichneten. Sowohl das Innenministerium als auch der Zoll sind auf der Suche nach Hinweisen zur Herkunft dieser drei Männer, die sich anscheinend illegal im Land aufhalten. Ein Sprecher der Polizei teilte mit, dass sie keinerlei Identifikation bei sich trugen, aber in Besitz von Gold sowie einigen möglicherweise verbotenen Substanzen waren. Sie widersetzten sich der Festnahme und behaupteten, Gott habe ihnen angetragen, sofort nach Hause zu gehen und jeden Kontakt mit offiziellen Stellen zu vermeiden. Die mitgeführten Chemikalien wurden zur weiteren Untersuchung in das Kriminallabor geschickt.



Der Aufenthaltsort des Säuglings wird bis auf weiteres nicht bekanntgegeben. Eine schnelle Klärung des ganzen Falls scheint sehr zweifelhaft. Auf Rückfragen teilte eine Mitarbeiterin des Sozialamts mit: «Der Vater ist mittleren Alters und die Mutter ist definitiv noch nicht volljährig. Wir prüfen gerade mit den Behörden in Nazareth, in welcher Beziehung die beiden zueinander stehen.»

Maria ist im Kreiskrankenhaus in Bethlehem zu medizinischen und psychiatrischen Untersuchungen. Sie kann mit einer Anklage wegen Fahrlässigkeit rechnen.

Ihr geistiger Zustand wird deshalb näher unter die Lupe genommen, weil sie behauptet, sie wäre noch Jungfrau und der Säugling stamme von Gott.

In einer offiziellen Mitteilung des Leiters der Psychiatrie steht: «Mir steht nicht zu, den Leuten zu sagen, was sie glauben sollen, aber wenn dieser Glaube dazu führt,

dass – wie in diesem Fall – ein Neugeborenes gefährdet wird, muss man diese Leute als gefährlich einstufen. Die Tatsache, dass Drogen, die vermutlich von den anwesenden Ausländern verteilt wurden, vor Ort waren, trägt nicht dazu bei, Vertrauen zu erwecken. Ich bin mir jedoch sicher, dass alle Beteiligten mit der nötigen Behandlung in ein paar Jahren wieder normale Mitglieder unserer Gesellschaft werden können.»

Zu guter Letzt erreicht uns noch diese Info. Die anwesenden Hirten behaupteten steif und fest, dass ein grosser Mann in einem weissen Nachthemd mit Flügeln (!) auf dem Rücken ihnen befohlen hätte, den Stall aufzusuchen und das Neugeborene zu seinem Geburtstag hochleben zu lassen. Dazu meinte ein Sprecher der Drogenfahndung: «Das ist so ziemlich die dümmste Ausrede eines vollgekifften Junkies, die ich je gehört habe.»



Das meinen unsere Leser und Lese-rinnen: Wir verschicken den Basis-beitrag immer an rund 50 Leserinnen und Leser und bitten um eine kurze Rückmeldung. Hier eine faire Aus-wahl:

a) Bei uns ist ab Mittelstufe das Thema «Weihnachten» aus dem Unterricht verschwunden. Wir gehören zwar noch zum «christlichen Abendland», aber in der Schule wird Weihnachten nicht mehr thematisiert. Wir feiern nicht Weihnacht am letzten Schultag, sondern Ende des Kalenderjahres mit Budenbetrieb in allen Schulzimmern (Nägel einschlagen, Ballone aufblasen, auf Dosen schiessen usw.). Und dann natürlich Disco. Nicht einmal mehr im Teamzimmer hat es einen Adventskranz, wurde vor zwei Jahren abgeschafft. Weihnacht ist nur noch im Warenhaus oder in der Kirche. G.B.

b) Wir haben noch «heile Welt» Ich könnte in gewissen Städten oder Schlaf-städten nicht mehr unterrichten. Wir haben auch fast keine Moslems, und wenn schon sind sie angepasst. Aber ein solcher Text würde nicht zu unserer Schule passen, niemand im Teamzimmer würde ihn einsetzen. Ja, zum Selberlesen noch amüsant, aber nicht für die Kinder und Jugendlichen. T.P.

c) Warum nicht kritisch unsere heu-tige Welt hinterfragen? Mir gefällt der Text. War Maria wirklich so jung? Natürlich überlege ich zuerst, welche Eltern den Text ablehnen. Vielleicht sogar mich absichern und fragen: «Findest du, ich kann diesen Text in der Klasse diskutieren?» (7. Klasse) Aber sonst haben die Jugendlichen in den Vereinen, Pfadi usw. so oft Weihnacht, dass die Schule sich da ruhig etwas zurückziehen kann. T.B.

d) Geburt Jesu für meine Klasse un-verständlich Die unbefleckte Empfängnis, die kurze Schwangerschaft, aber auch die

Engel, da würden viele meiner Klasse faule Sprüche klopfen. Und wenn man sieht, wie heute unschuldige Kleinkinder sterben, da fragen sich viele Jugendliche schon, wo ist Jesus und wo ist Gott. Wir haben Schülerinnen in der Klasse, denen gibt die Religion Halt, aber die brauchen nicht noch mich mit dem Thema Weihnachten. W.L

e) Wer Original nicht kennt, findet Abwandlung nicht lustig Die Geburt

Jesu könnten viele meiner Klasse mit zwei Sätzen zusammenfassen, mehr aber nicht. Auch wissen sie nicht, was die KESB ist. Weil die Klasse auch nicht weiß, wie heute Behörden funktionieren, verstehen sie die Gesellschaftskritik dieses Textes nicht. Soll das lustig sein? Warum müssen wir das lesen? Nicht schulgerechter Lesestoff. Ich setze mich doch nicht in die Nesseln! T.C.

f) Wäre Jesus heute geboren – schon eine Überlegung wert

Wenn wir von verschiedenen Krisenherden hören, Naher Osten, Venezuela, Polizistenmorde USA, IS-Morde in Europa, da kann man sich schon fragen: «Wo ist da ein gerechter Gott? Jesus mit seiner Liebeserklärung wird nicht verstanden. Protestantinnen kämpften gegen Katholiken, jetzt kämpfen Moslems gegen Moslems. Wo bleiben da Frieden und Nächstenliebe? Jeder Klassenkamerad muss selber Halt in seinem Leben finden. Hilfsangebote von Seelsorgern, Psychologen und Selbsthilfegruppen bestehen. Da soll sich die Schule nicht zu sehr einmischen und schon gar nicht mit einem solchen «Text». O.P.

g) Suche im internet «kritische Weih-nachtsgedichte»: rund 3000! Immer

wenn von der «Schulpraxis» eine Anfrage kommt und ich mich bei einem Thema nicht auskenne, so google ich. Schon nur in deutscher Sprache rund 3000 «kritische Weihnachtsgedichte». Und wenn man noch die Essays und andere Prosatexte dazunimmt, steigt die Zahl ins Unübersichtliche. Mondingo publizierte 2007 ein Gedicht von Erich Kästner. Na ja, guter Autor von «Emil und die Detektive», «Drei Männer im Schnee» usw. Soll ich das meiner Klasse bringen? Doch lest mehrmals die letzten sechs Zeilen: «Du hattest sie (die Menschen) vergeblich lieb. Du starbst umsonst – Und alles blieb beim Alten.» – Nein, einen solch hoffnungslosen Text will ich meiner Klasse nicht vorsetzen, auch wenn er von Kästner kommt. N.KI.

Kästner: Dem Revolutionär Jesus zum Geburtstag

2000 Jahre sind es fast
seit du die Welt verlassen hast,
du Opferlamm des Lebens!
Du gabst den Armen ihren Gott.
Du littest durch der Reichen Spott.
Du testest es vergebens.
Du sahst Gewalt und Polizei.
Du wolltest alle Menschen frei
und Frieden auf der Erde.
Du wusstest, wie das Elend tut
und wolltest alle Menschen gut,
damit es schöner werde!
Du warst ein Revolutionär
und machtest dir das Leben schwer
mit Schiebern und Gelehrten.
Du hast die Freiheit stets beschützt
und doch den Menschen nichts genützt.
Du kamst an die Verkehrten!
Du kämpfst tapfer gegen sie
und gegen Staat und Industrie
und die gesamte Meute.
Bis man an dir, weil nichts verfing,
Justizmord kurzerhand beging.
Es war genau wie heute.
Die Menschen werden nicht gescheit.
Am wenigsten die Christenheit
trotz allem Händefalten.
Du hattest sie vergeblich lieb.
Du starbst umsonst. –
Und alles blieb
beim Alten.



«Tradition ist die Weitergabe des Feuers, nicht die Anbetung der Asche!»

h) Sonnenwende, Schulsilvester, nicht Waldweihnacht

Als die alte Generation noch in unserem Schulhaus das Sagen hatte, gab es eine Waldweihnacht, 40 Minuten entfernt vom Schulhaus. Jedes Jahr der gleiche Tannenbaum. Für die vielen Junglehrer und die veränderte Schülerschaft (40 % Moslem, 60 % Fremdsprachige) sind die letzten Schultage im Dezember nur noch «Sonnenwende», denn die Tage werden langsam wieder länger, und viel Schabernack, weil es der letzte Schultag im

Kalenderjahr ist, aber keine Besinnlichkeit mehr. Schade? Aber wenn sogar «der oberste Lehrer» im «Blick» verkündete: «Krippenspiele, Weihnachtsbäume und Adventskranz gehören in die Kirche, nicht in die Schule», was dann?

A.B.

i) Lieber ein «Wehmutstext» statt dieser Text im Boulevard-Stil

Ich würde den vorgelegten Text nicht nehmen. Man kann sehr wohl die ganze Geschäftigkeit im Dezember und den Kommerz rund um das Weihnachtsfest kritisch anschauen, dann aber lieber mit einem Text von Angelika Blaschke (1990). F.G.

Dezember – kritisch gesehen

*Manchmal wünsche ich mir nur,
man könnte diesen Monat streichen!
Denn dann würde auch – vielleicht –
alle Hektik von uns weichen.
Jeder möchte – auf die Schnelle –
seine Gaben noch besorgen.
Keiner sagt, es hat noch Zeit,
ich verschiebe es auf morgen.*

*Nichts von der Beschaulichkeit
die man im Advent sich wünscht
existiert in Wirklichkeit.*

*Selbst die Kinder, grosse, kleine,
wird man selten staunen sehen.
Viele Gaben, nicht nur kleine,
sollen unterm Christbaum stehen.
Denkt auch an die Armen, Kranken,
überall auf dieser Welt!
So erinnern uns die Banken:
Spendet, spendet ganz viel Geld!
Man kann auch mit kleinen Dingen
vielen Menschen Freude bringen.
Mancher Gabentisch bleibt leer.
Ich wünsche nur Gesundheit,
Zufriedenheit und – Ruhe!
Ach, wenn doch endlich Weihnacht wär.*

j) **Positiv denken** Das ist doch ein schlechter Text. Die Bibel wird lächerlich gemacht und unser Justizsystem. Ein Gymnaselehrer in Zürich las mit seiner Klasse weder Lessing noch Schiller, Mann, Dürrenmatt, sondern «Fäkalliteratur», wenn teils auch von renommierten Autoren. Eine Mutter

schaltete sich ein und der Lehrer verlor die Stelle. Schlechte Texte können Lehrpersonen arbeitslos machen. Denkt doch lieber wenigstens in der Adventszeit positiv. Weniger Hausaufgaben, mehr Lob, wenig Tadel, mehr lächeln. Und aufbauende Texte, sonst haben wir eine «No-Future-Generation». E.U.

k) Ihre Meinung? Ihre Themen im Dezember?

Lassen Sie uns doch einen Blick in Ihr Schulzimmer werfen. Was ist anders in Ihrem Schulzimmer im Dezember? Ich habe schon in 33 Novemberheften der «Schulpraxis» über die Adventszeit berichtet, gegen hundert Arbeitsblätter gestaltet. Weihnachten hatte auf allen Stufen seinen Platz im Unterricht, wenn auch auf der Oberstufe nur noch mit Mandarine, Kerze und Schoggiherzen auf den Schülerpulten. Albert Bärtsch zeigt mit 12 Arbeitsblättern in diesem Heft, wie man die Adventszeit auch als Brauch beleuchten kann. Auf Ihre Reaktion auf dieses Heft freut sich: Ernst.Lobsiger@schulpraxis.

Mittelstufe Primarschule Fischingen:

«Unverhofft kommt oft» – ein unerwarteter Wettbewerbsgewinn

In den letzten Tagen des Schuljahres 2015 / 2016 kam der Kreativ-Anstoß im Magazin «die neue Schulpraxis» in Form eines Vierzeiler-Wettbewerbs gerade recht. Fleissig und mit Ausdauer bastelten Schülerinnen und Schüler der Mehrstufenklasse (3. bis 6. Schuljahr) an individuellen Kurzgedichten, die dann in Arbeitsgruppen und im Klassenverband überarbeitet, geschliffen, ergänzt oder gekürzt wurden. Rechtzeitig, unmittelbar vor Beginn der Sommerferien, konnten schliesslich 16 Vierzeiler zum Thema «Europapark» abgeschickt werden.

Ernsthaft glaubte niemand an einen Preis. Über die Sommerferien geriet der Wettbewerb bestimmt bei vielen bereits etwas in Vergessenheit. Umso grösser waren Überraschung und Begeisterung, als den jungen «Autoren» in der ersten Woche des neuen Schuljahres verkündet werden konnte, dass eine Fachjury, bestehend aus Verlagsleiterin, Werbeprofi, Germanist und Lehrerinnen, eines ihrer Werke zum «Siegergedicht» auserkoren hat und somit die ganze Klasse zu einem Tagesausflug in den Europapark eingeladen wurde.

Kurz vor den Herbstferien stand die gutgelaunte Schar mit den vier Lehrpersonen frühmorgens in Wil bereit, um per Eurobus bis vor den Europapark chauffiert zu werden. In

kleinen Gruppen, bei bestem Wetter und mit minimen Wartezeiten wurde der mit unzähligen Kürbissen saisongerecht und eindrücklich dekorierte Freizeitpark erkundet und die Fülle der Angebote ausgiebig erprobt. Waren es anfänglich vor allem die spektakulären Bahnen wie Silver Star, Blue Fire, Wodan etc., die das Interesse weckten, wurden bald aber immer öfter auch kleinere, toll gestaltete Attraktionen entdeckt. Bei einer gemeinsamen Mittagspause wurden Erfahrungen und Tipps ausgetauscht und mit neuer Energie stürzten sich die Fischinger Schülerinnen und Schüler erneut ins grenzenlose Vergnügen.

Pünktlich um 18 Uhr bestieg die putzmuntere, aufgestellte und rundum zufriedene

Schar den Bus, der sie in erstaunlich kurzer und kurzweiliger Zeit zurück nach Wil brachte. Der tolle und erlebnisreiche Ausflug wird bei allen bestimmt nachhaltig in guter Erinnerung bleiben.

Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen danken den Wettbewerbsverantwortlichen der «neuen schulpraxis» für diesen überaus gelungenen und gut organisierten Tag, der Schulleitung für die Genehmigung, den bereitwilligen Fahrerinnen und Fahrern für den Transfer Fischingen–Wil und zurück, der Sekundarschule, die die letztjährigen Sechst- und jetzigen Siebtklässler für diesen Tag beurlaubte, und dem Buschauffeur von Eurobus für die entspannte und angenehme Reise.

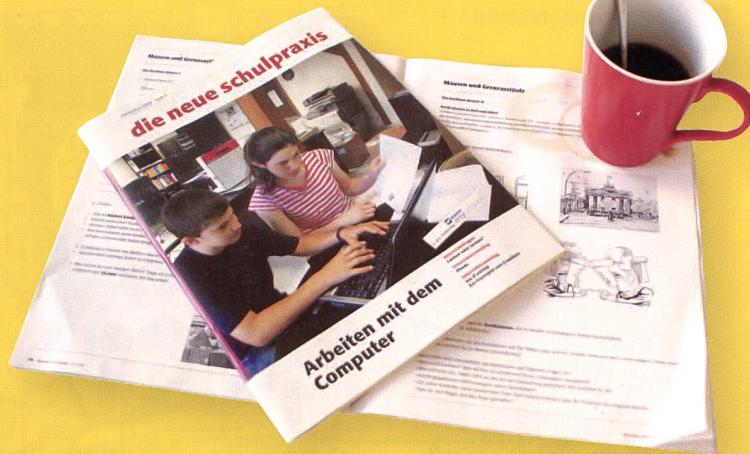


Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

| Region | Adresse / Kontaktperson | noch frei 2016 in den Wochen 1–52 | | | | | | | | | |
|-------------------------------|--|--------------------------------------|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
| | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| Alta Leventina TI Quinto | La Casernetta, Unterkunft für Gruppen in Ambri Comune di Quinto, Via Quinto 19, 6777 Quinto Tel. 091 873 80 00, info@tiquinto.ch, www.tiquinto.ch | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | V | ■ |
| Appenzellerland | Ferienhaus Vorderer Schwäbrig, 9056 Gais Tel. 041 310 19 50, Fax 044 310 19 51, Stiftung ZSF E-Mail: vermieltung.schwaabrig@zsf.ch, www.ferienhaeuser.zsf.ch | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | 4 |
| Berner Oberland Diemtigtal | Ski- und Ferienhäuser «Ahorn» (59 Pl.), «Ane» (68 Pl.), «Lärche» (68 Pl.) Besichtigung: 079 684 10 00, www.ferien-fun.ch Vermietung: 079 684 30 00, info@ferien-fun.ch | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | A | 2 |
| Berner Oberland | Ferienhaus Amisbühl, 3803 Beatenberg-Waldegg Tel. 044 310 19 50, Fax 044 310 19 51, Stiftung ZSF E-Mail: vermieltung.amisbuehl@zsf.ch, www.ferienhaeuser.zsf.ch | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | 4 |
| Berner Oberland | Gruppenhaus und Seminariwohnung auf Hof Maiezty 3804 Habkern, Tel. 033 843 13 30 E-Mail: office@hofmaiezty.ch, www.hofmaiezty.ch | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | A | ■ |
| Berner Oberland | Mountain Hostel – Swisshostel Grundstrasse 58, 3818 Grindelwald Tel. 033 854 38 38 E-Mail: info@mountainhostel.ch, www.mountainhostel.ch | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | A | ■ |
| Biosphäre Entlebuch | Berggasthaus Salwideli, 6174 Sörenberg Tel. 041 488 11 27 E-Mail: salwideli@bluewin.ch, www.berggasthaus-salwideli.ch | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | A | ■ |
| Bodensee | Jugendherberge Romanshorn, Gottfried-Keller-Str. 6, 8590 Romanshorn Tel. +41 (0)71 463 17 17, Fax +41 (0)71 461 19 90 E-Mail: romanshorn@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/romanshorn | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | A | ■ |
| Graubünden | Bibellesebund Jugendhaus Sartoris 7077 Valbella, Tel. 052 245 14 52 vermieltung@bibellesebund.ch, www.bibellesebund.ch | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ |

die neue schulpraxis



Ist das Ihr persönliches Exemplar?

Haben Sie genug von Kaffeeflecken,
Eselohren und herausgetrennten Seiten?

Dann bestellen Sie Ihr ganz persönliches Abonnement für Ihre eigene Sammlung!



- Ja, ich möchte mein persönliches **Jahresabonnement** (11 Ausgaben) von «die neue schulpraxis» für **Fr. 89.-**
 - Ja, ich möchte ein **Jahresabonnement für Studierende** (11 Ausgaben) zum Spezialpreis von **Fr. 49.-** (Bitte Kopie der Legi beilegen)

Finsenden an:

Bestellung per Fax

071 272 73 84

Telefonische Bestellung:

071 272 71 98

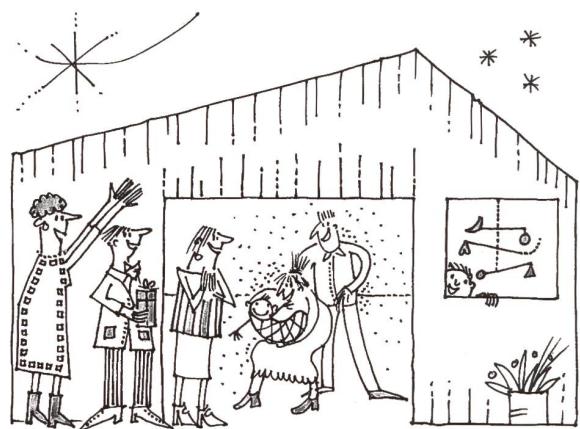
info@schulpraxis.ch

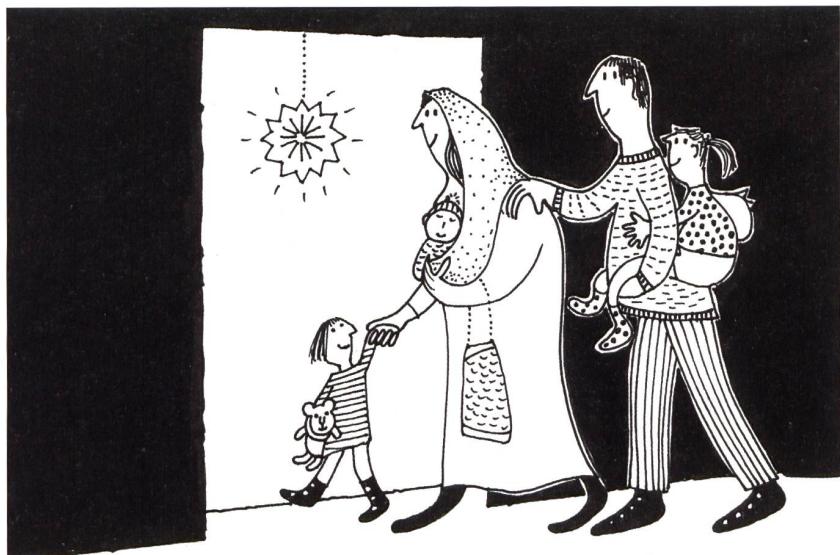
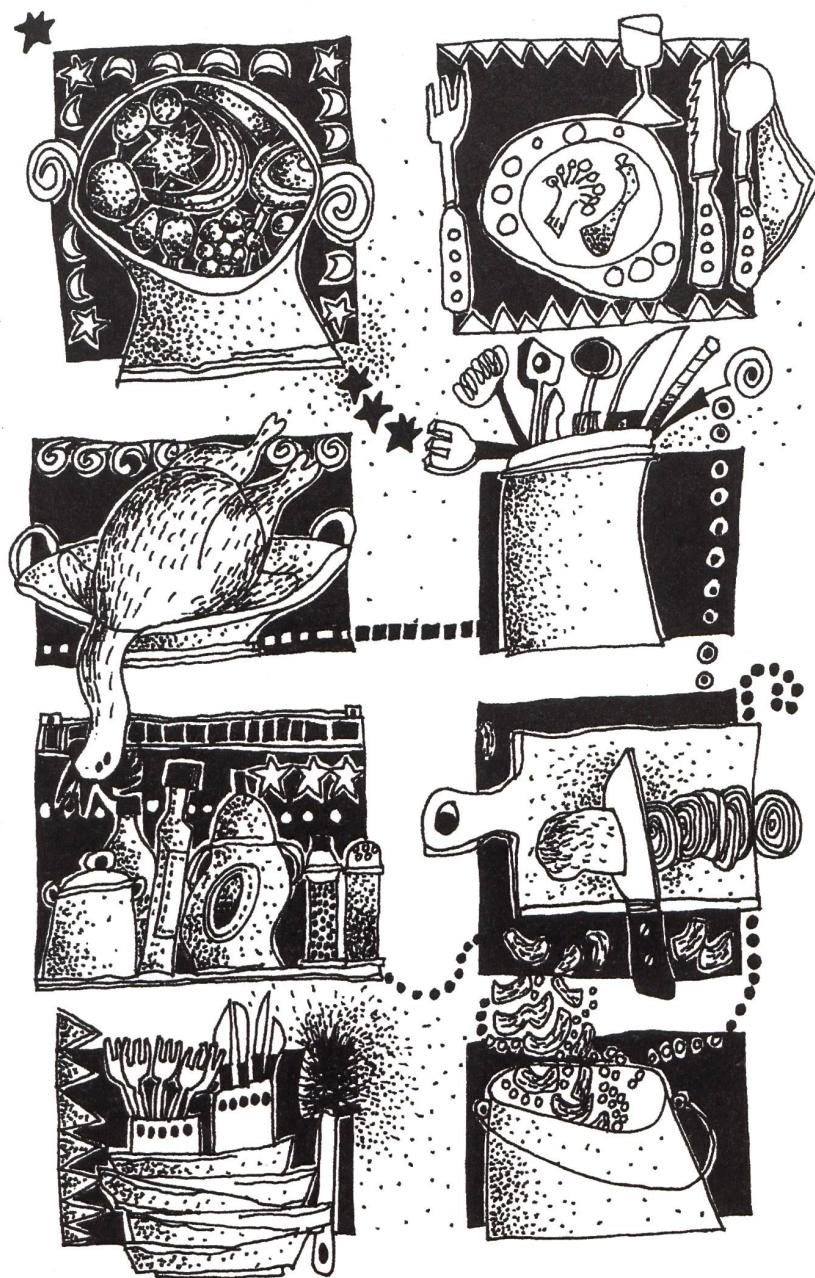
www.schulpraxis.ch

| | |
|-------------|---------|
| Name | |
| Vorname | |
| Strasse Nr. | |
| PLZ / Ort | |
| Telefon | |
| Schulstufe | N000509 |

Es weihnachtet sehr ...

Nicoletta Filannino





Lieferantenadressen für Schulbedarf

Abenteuer



Fordern Sie unsere kostenlose Broschüre mit 60 Bildern zur Steinzeit und zu unseren Steinzeitlagern an!
Jakob.hirzel@lenia.ch
Lenia GmbH, 052 385 11 11
www.lenia.ch



Dienstleistungen



Weiterbildungskurse und vergünstigtes Unterrichtsmaterial für Natur und Technik ab der 4.Klasse: www.explore-it.org

Advents- und Klassengeistkalender



für Schulklassen

Schweizerisches Institut für TZT®
Rainstrasse 57, 8706 Meilen
www.tzt.ch / info@tzt.ch
044 923 65 64



Audio / Visuelle Kommunikation

Audiovisuelle Einrichtungen

- Video-/Hellraum-und Dia-
projektoren & Leinwände
- Audio- & Videogeräte
- Dienstleistungen (Reparaturen, Installationen)
verlangen Sie detaillierte Informationen bei:



AV-MEDIA & Geräte Service

Gruebelstr. 17 • 8706 Meilen • T: 044-923 51 57 • F: 044-923 17 36
www.av-media.ch (Online-Shop!) • Email: info@av-media.ch

Holzbearbeitungsmaschinen

Für Holz- und
Metallbearbeitungs-
maschinen
www.ettima.ch

Ihr Spezialist für Werkraum-Service

ETTIMA
MASCHINEN-CENTER
BERNSTRASSE 25, 3125 TOFFEN (BE)
TEL. 031 819 56 26, info@ettima.ch

FELDER Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge: für jedes Schul-
budget, verlangen Sie Unterlagen / permanente Ausstellung

FELDER

Hammer

**MASCHINEN
MARKT**

HM-SPOERRI AG Weieracherstrasse 9 Tel.: 044 872 51 00 www.hm-spoerri.ch
Holzbearbeitungsmaschinen CH-8184 Bachenbülach Fax: 044 872 51 21 info@hm-spoerri.ch

Berufswahl



Bildungsmedien

Betzold
Lehrmittelverlag • Schulausstattung

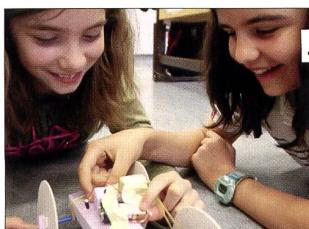
✓ Schulgeräte
✓ Möbel
✓ Basteln u.v.m.

Primarschule Sport Musik

www.betzold.ch

Gratis Kataloge: www.betzold.ch • Tel 0800 90 80 90 • Fax 0800 70 80 70

Lehrmittel / Schulbücher



...erforsche,
erfinde,
und mehr.

Weiterbildungskurse und vergünstigtes
Unterrichtsmaterial für Natur und Technik
ab der 4.Klasse:
www.explore-it.org explore-it

Lehrmittel / Therapiematerial

Betzold
Lehrmittelverlag
Schulausstattung

- ✓ Primarschule
- ✓ Musik & Sport
- ✓ Schulgeräte & Möbel
- ✓ Bastelmanual

Bestellen Sie gratis
Kataloge unter
www.betzold.ch
Tel 0800 90 80 90
Fax 0800 70 80 70

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Lehrmittel / Therapiematerial



Die besonderen Lehrmittel für die individuelle Förderung von lernschwachen Kindern in Regelklassen.

Heilpädagogischer Lehrmittelverlag (HLV)
Möslistr. 10, 4232 Feldbrunnen
Fon 032 623 44 55
Internet: www.hlv-lehrmittel.ch
E-Mail: lehrmittel@hvl-lehrmittel.ch

Spielplatzgeräte



Pädagogisch wertvolle Spiel- und Lebensräume



Hervorragende Motorikförderung

IRIS-Spielwelten GmbH | Schulhausstrasse 10 | 6025 Neudorf
www.iris-spielwelten.ch | 041 931 03 96 | info@iris-spielwelten.ch

Modellieren / Tonbedarf



Bodmer Ton AG
Töpfereibedarf
8840 Einsiedeln
Tel. 055 418 28 58
info@bodmer-ton.ch
www.bodmer-ton.ch

bodmer ton
...alles rund ums Töpfern

Technisches und Textiles Gestalten

DO-IT-WERKSTATT.CH

WIR UNTERSTÜTZEN DIE LEHRPERSON MIT

- + Über 400 Do-it-Aufgaben (Werkaufgaben) mit Bildergalerie
- + Tüftelwettbewerben, Ergänzungen zu Lehrmitteln
- + Unterrichtshilfen zu Technikverständnis und Hilfsgeräten
- + Neu: Wahl-Abonnement!

Wandtafel / Schuleinrichtungen



JESTOR AG
5703 Seon
Tel. 062 775 45 60
www.jestor.ch

Schulmaterial / Lehrmittel

■ ZKM, Buckhauserstrasse 40, 8048 Zürich,
Tel. 043 818 63 52, Fax 043 818 64 25
www.zkm.ch verlag@zkm.ch

Schulmobilier / Schuleinrichtungen



Schul- und Büroeinrichtungen

Bellevuestrasse 27 • 6280 Hochdorf
Telefon 041 914 11 41 • Fax 041 914 11 40
www.novex.ch

Schul- und Büroeinrichtungen



Bellevuestrasse 27 • 6280 Hochdorf
Telefon 041 914 11 41 • Fax 041 914 11 40
www.novex.ch

Spielplatzgeräte

Pausenplatz Gestaltung



HINNEN Spielplatzgeräte AG - 6055 Alpnach Dorf - Tel. 041 672 91 11 - bimbo.ch



Magie des Spielens...

- Spiel-Landschaften
- Rutschbahnen
- Drehbare Kletterbäume
- Fallschutzplatten
- Parkmobiliar

buerli

Bürli Spiel- und Sportgeräte AG
CH-6212 St. Erhard LU
Telefon 041 925 14 00
www.buerliag.com

Weiterbildung / päd. Zeitschriften

■ Schule und Weiterbildung Schweiz, www.swch.ch,
Kurse, Zeitschriften «SCHULEkonkrete» und «ECOLE romande»,
Bücher, Tel. 061 956 90 70 Fax 061 956 90 79

DAS INSERAT. JEDEN EFFIZIENT ERREICHEN.

**SIE SIND DER
BESTE BEWEIS,
DASS INSERATE
GELESEN WERDEN.**



Zeitung- und Zeitschriften-Leser bewältigen
sich bewusst und konzentriert mit dem Inhalt.

Einsprechend hoch und nachhaltig (a deshalb
auch die Beachtung von Inseraten).

printwirkt.ch

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

Ihr Spezialist für Werkraumeinrichtungen in Schulen, Therapie- und Lehrwerkstätten.

Mobiliar, Werkzeuge, Maschinen, Beratung, Planung, Schulung, Service und Revisionen.

Franz Xaver Fähndrich

Spielplatzring 12, 6048 Horw, Tel. 041 340 56 70, Fax 041 340 56 83, Mobil 079 641 07 04, E-Mail: f_faeahndrich@bluewin.ch

OPO OESCHGER

Werkzeuge und Werkraumeinrichtungen, 8302 Kloten
T 044 804 33 55, F 044 804 33 57
schulen@opo.ch

opo.ch

Wellstein AG
Werksbau

8272 Ermatingen

GROß
Beratung Planung Produktion Montage Service Revision

071 / 664 14 63

Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller

www.gropp.ch

Zauberkünstler



Maximilian

Der Zauberer für
die Schule
Tel. 044 720 16 70
www.zauberschau.ch

SPINAS CIVIL VOICES



SERIENKILLER

Durch verschmutztes Trinkwasser
sterben mehr Menschen als durch Waffen.

Jetzt handeln: www.helvetas.ch



HELVETAS

Handeln für eine bessere Welt

die neue schulpraxis



Lichterglanz in
dunklen Nächten

Seite ausreichen
Was ist passiert
Unterrichtsvorschlag
Tiere Australiens
Hilfesuch!
Integration am Ende?

Etwas im Oktoberheft 10/2016 verpasst?

Folgende ausgewählte Beiträge aus Heft
Nr. 10/2016 finden Sie bis zum Erscheinen
des nächsten Heftes auf www.schulpraxis.ch
unter der Rubrik «Bonus».

① **Unterrichtsvorschlag**
Tiere Australiens

② **Unterrichtsvorschlag**
Lichterglanz
in dunklen Nächten

③ **Unterrichtsvorschlag**
Sehen wie ein blinder Mensch

Schlusspunkt

VOM VORURTEIL: NEU IST IMMER BESSER



Schlusspunkt: Zum Aufhängen im Teamzimmer, für den Klassenrat, Elternabend oder einfach zum Schmunzeln.

Die Zeichnerin Sarah Noger-Engeler unterrichtet auf der Unterstufe. Ihre Comicstrips basieren auf Erlebnissen des bunten Schulalltags.

Informationen unter
www.swissdidac.ch



Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education

SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee BE
Tel. 062 956 44 56, Fax 062 956 44 54

die neue schulpraxis

86. Jahrgang, erscheint monatlich (11x)
Juni/Juli Doppelnummer
Internet: www.schulpraxis.ch
E-Mail: info@schulpraxis.ch

Redaktion
Unterstufe
Marc Ingber (min)
Wolfenmatt, 9606 Bütschwil
Tel. 071 983 31 49, Fax 071 983 32 49
E-Mail: marc.ingber@schulpraxis.ch

Mittelstufe
Prof. Dr. Ernst Lobsiger (Lo)
Am Zopfbach 14, 8804 Au/ZH
Tel./Fax 044 431 37 26
E-Mail: ernst.lobsiger@schulpraxis.ch

Oberstufe/ICT in der Schule
Heinrich Marti (Ma)
auf Erlen 52, 8750 Glarus
Tel. 055 640 69 80
Mobile: 076 399 42 12
E-Mail: heinrich.marti@schulpraxis.ch

Schulentwicklung/Unterrichtsfragen
Schnipselseiten
Andi Zollinger (az)
Buchweg 7, 4153 Reinach
Tel. 061 331 19 14
E-Mail: andi.zollinger@schulpraxis.ch

Verlag
NZZ Fachmedien AG
Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen
Internet: www.nzzfachmedien.ch

Verlagsleitung
Renate Kucher
E-Mail: renate.kucher@nzz.ch

Abonnemente/Heftbestellungen
Eveline Locher
Tel. 071 272 71 98
Fax 071 272 73 84
E-Mail: info@schulpraxis.ch

Inseratenverwaltung
Markus Turani
Telefon 071 272 72 15
Fax 071 272 75 34
markus.turani@schulpraxis.ch

Layout
Lukas Weber, NZZ Fachmedien AG

Druck und Versand
Multicolor Print AG, 6341 Baar

Dezember 2016 / Heft 12

**Differenzieren
im Sachunterricht**

**Von der Berghütte
nach Australien**

**Mit der Rätselbox
von damals**

**Cornelia Funke –
Geschichtenerzählerin
und Drachenfan**

**Ursprung und Wachstum
der Alten Eidgenossenschaft**

**Schulleiter wollen
Ufzgi abschaffen**

Leseratten

**Jahresinhaltsverzeichnis
2016**



printed in
switzerland

die neue schulpraxis



Blanko-Jahreskalender 2017

Für das Jahr 2017 bieten wir den Leserinnen und Lesern der «neuen schulpraxis» wieder die beliebten Blanko-Jahreskalender zu einem günstigen Bezugspreis an. Basteln Sie bereits jetzt originelle Geschenke zum Geburtstag oder zu Weihnachten. Die Kalender im Format 195 × 250 mm sind mit Monat, Woche und Wochentag dreisprachig bedruckt. Jeder Kalender ist bereits mit einer praktischen Wiro-Spiralbindung und einer festen Kartonrückwand ausgestattet. Senden, faxen oder mailen Sie uns einfach den Bestellschein mit der gewünschten Anzahl Blanko-Kalender.



**Ideal für Lehrpersonen,
die in regelmässigen
Abständen ein Kalen-
derblatt mit der Klasse
basteln möchten.**

Einsenden an:
die neue schulpraxis
Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen

Bestellung per Fax:
071 272 73 84
Telefonische Bestellung:
071 272 71 98
E-Mail-Bestellung:
info@schulpraxis.ch
www.schulpraxis.ch

Bestellschein für Blanko-Kalender 2017

Bitte senden Sie mir gegen Rechnung:

Exemplare

Blanko-Kalender 2017

zum Stückpreis von Fr. 3.20

(inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten)

Mindestbestellmenge: 10 Ex.

Mit Mengenrabatt:

Schachtel(n) à 20 Exemplare

Blanko-Kalender 2017

zum Preis von Fr. 58.–

(inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten)

Name

Vorname

Schule

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

Datum

Unterschrift

Angebot gültig solange Vorrat.